



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2016 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Bunter Bund – S. 3

Lauter Lacher – S. 7

Heiße Hundert – S. 10

Unfreie Urlauber – S. 12

Ewiges Elend – S. 13

Dick und fesch gehören zusammen

DIE DICKE LINDA auf dem Kranoldplatz hat sich mittlerweile gut etabliert. Jetzt kommt DIE FETTE LOTTE hinzu. Auf dem einen Markt wunderbare Produkte aus der Region, auf dem anderen Mode, Vintage und handgefertigte Unikate. Eigentlich passt das doch gut zusammen?! Die beiden Märkte könnten wunderbar gleichzeitig stattfinden – theoretisch. Doch die beiden Marktbetreiber werden sich nicht einig – und auszubaden haben es die Kunden, die nie so richtig wissen, wann welcher Markt ist. Vielleicht finden die beiden Marktbetreiber doch noch irgendwann zusammen, um Angelpunkt des gemeinschaftlichen und nachbarschaftlichen Miteinanders in Neukölln zu sein. Oder vielleicht kommen in Zukunft noch »die verruchte Lies« und »die singende Lydia« hinzu? Dann könnte einfach jede Woche ein anderer Markt stattfinden – auch gut für die Vielfalt. In jedem Falle laden die Namen der Märkte zu weiteren schönen Wortspielen ein.
Josephine Raab



LINDAISCHES Marktreiben.

Foto: fh

Fesch vertreibt Dick

Terminkollision am Kranoldplatz

Zu Beginn des Frühjahrs war die Freude der Anwohner des Kranoldplatzes groß, denn nun findet dort regelmäßig jeden Sonnabend der Wochenmarkt DIE DICKE LINDA statt. Der Markt geht nun in das dritte Jahr und kann sich in der Berliner Marktlandschaft sehen lassen. An etwa 30 Ständen bieten Händler ihre Produkte an. Viele Händler produzieren in der Region, andere sind Neuköllner und bieten ihre feinen Leckereien an. Der Markt ist beliebter Treffpunkt für die

Anwohner geworden. An Bierbänken wird frühstückt und diskutiert. Später wechseln die Gruppen. Die Langschläfer kommen und stillen ihren Hunger. 2014 fand der Markt einmal im Monat statt. Im letzten Jahr bereits zweimal und nun wöchentlich.

In diesem Jahr kommt erstmalig DIE FESCHE LOTTE, ein Fashionmarkt mit Neuköllner Künstlern und Streetfood, eine weitere Bereicherung Neuköllns, hinzu. »Ich freue mich auf DIE FESCHE LOTTE

und eine damit verbundene weitere Belebung des wunderschönen Kranoldplatzes«, so die Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. Da beide Märkte an Sonnabenden stattfinden, musste einer Platz machen, und das ist DIE DICKE LINDA. Sie muss zukünftig einmal im Monat auf den Freitag ausweichen. Aber das alles hat eine Geschichte.

Theresa Dühn, selbst Anwohnerin am Kranoldplatz, hat den Markt ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr machte

sie den Macherinnen der FESCHEN LOTTE das Angebot, an den Sonnabenden, an denen kein Markt stattfand, den Platz zu bespielen. Die freuten sich und gingen in die Planung. Zwischenzeitlich übergab Dühn DIE DICKE LINDA an den Profi »diemarktplaner«. Deren Geschäftsführer Nikolaus Fink beschloss, dass der Markt jeden Sonnabend stattfinden soll. Das Bezirksamt wurde vom neuen Marktleiter informiert. ro

Fortsetzung Seite 3

Bürger fordern Respekt für Volksentscheide

Unterschriftensammlung für Verfassungsänderung hat begonnen

In Berlin hat am 28. April die Unterschriftensammlung für das Volksbegehren »Volksentscheid retten« begonnen, das dem Instrument des Volksentscheids mehr Geltung verschaffen soll. Dafür muss die Berliner Verfassung geändert werden.

Anlass dafür ist der Umgang der Politik mit dem erfolgreichen Volksentscheid zum Tempelhofer Feld. Im Januar hatte die rot-schwarze Regierungskoalition das Tempelhofer Gesetz geändert, und das Volk konnte dabei nur zuschauen. »Ich bin entsetzt darüber, wie

sich 85 Abgeordnete einfach über den Willen von 740.000 Berlinern hinwegsetzen können«, sagte Esther Witt, eine der Initiatorinnen, während der Auftaktveranstaltung im Neuköllner »Heimathafen«. Im März wurde zudem vom Abgeordnetenhaus eine Änderung des Abstimmungs-

gesetzes beschlossen, die dem Senat und dem Abgeordnetenhaus in Zukunft den Einsatz von Steuergeldern für Wahlkampagnen gegen Initiativen ausdrücklich erlaubt. Für die Initiativen wird es jedoch auch künftig keine Kostenerstattung geben. mr

Fortsetzung Seite 6

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 106, Sonnabend, 6. Mai 1916

SCHONET UNSERE WALDUNGEN! Nicht oft und dringend genug kann diese Bitte wiederholt werden. Die Oberförstereien richten auch in diesem Jahre wieder an die Ausflügler nach dem Grunewald durch Anschläge an den Eingängen zu den Forstgebieten die dringende Bitte, die Verbote des Wegwerfens von Papier, Flaschen usw., des Rauchens, des Betretens von Kulturen, Böschungen und Wiesen, der Beschädigung von Alleebäumen, Sträuchern, Jungwüchsen und Holzstapeln, des Reitens und Fahrens auf Touristensteigen zu beachten. Nur unter der einsichtsvollen Mithilfe aller wird es möglich sein, in geringerem Maße von der Zuhilfenahme polizeilichen Schutzes Gebrauch zu machen, und dem Walde Ruhe, Frieden, Schutz und dasjenige Aussehen zu sichern, das ein jeder Naturfreund zu schätzen weiß.

Nr. 113, Sonntag, 14. Mai 1916

DIE PÜNKTLICHEN EISEHEILIGEN. Nachdem das für die Jahreszeit ungemein warme und sommerliche Wetter bis zum Beginn der letzten Woche



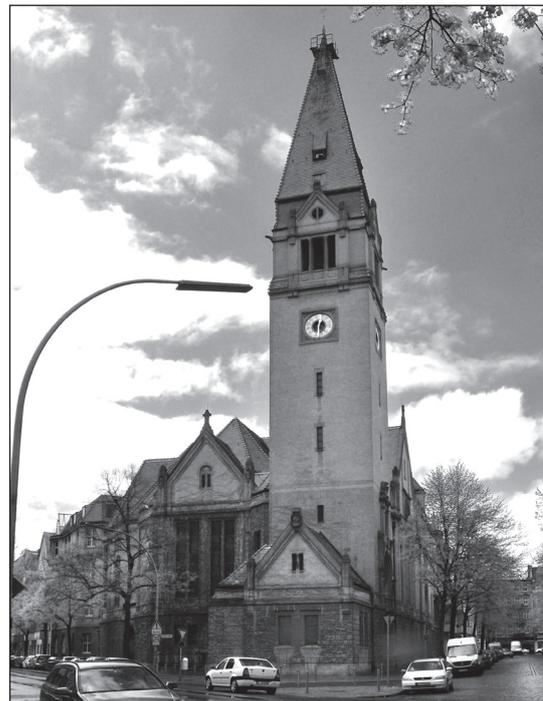
gedauert hatte, trat in ganz Mitteleuropa ein scharfer Rückschlag ein, in dessen Verlauf die Witterung sehr kühl und unfreundlich wurde. Bemerkenswert ist, daß sich dieser Rückschlag diesmal pünktlich mit dem Beginn der drei kalten Kalendermänner einstellte, die nach altem Volksglauben Maifröste im Gefolge haben sollen. Ein solches zufälliges Zusammentreffen bekräftigt naturgemäß einen solchen Volksglauben wieder auf Jahre hinaus, obwohl wissenschaftlich längst festgestellt ist, daß solche Temperaturrückfälle jederzeit erwartet werden können und nach genauen Untersuchungen während der Tage vom 11. bis 13. Mai keineswegs häufiger sind als vor oder nachher.

Nr. 121 – Mittwoch, 24. Mai 1916

EINWEIHUNG DER PHILIPP=MELANCHTHON=KIRCHE. Die feier-

liche Weihe des kurz vor dem Kriege in Angriff genommenen Baues

der Philipp=Melanchthon=Kirche nebst Pfarr- und Gemeindehaus Kra-



DIE Philipp-Melanchthon-Kirche wird 100. Zu den Feierlichkeiten s. Terminseite Foto: mr

noldstraße 17, Herthastr. 9=10, erfolgte am Dienstag vormittag 11 Uhr. Entsprechend dem Ernst der Zeit trug die Feier der Gemeinde einen ernsten und schlichten Charakter. Dennoch hatten die Anwohner der Kranold= und Herthastrasse es sich nicht nehmen lassen, ihre Häuser reich mit Flaggen auszuschnücken. Infolge der Kriegslage war es unserem Königshause nicht möglich, ein hohes Mitglied des Hohenzollernhauses zu der Feier zu entsenden, was sonst bei Gelegenheit früherer Kirchenbauten geschehen war. Indessen hatte Ihre Majestät die Kaiserin in herzlicher Teilnahme eine kostbare Altarbibel für die neue Kirche gestiftet, welche auf dem Altar einen Ehrenplatz gefunden hat. In diese Altarbibel hatte Ihre Majestät eigenhändig die Worte des Apostel Paulus eingetragen: Römer 11, V. 36: »Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.«

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Gefahr für die Gemüsebeete

Die Eisheiligen als Kalenderdaten für die Landwirtschaft

Die Eisheiligen gehen auf jahrhundertealte Wetterbeobachtungen zurück, nach denen es Mitte Mai häufig zu Kälteeinbrüchen kommt. Da diese Wetterlage oft mit den Gedenktagen der Heiligen Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophia vom 11. bis 15. Mai zusammenfällt, wurden die Gedächtnistage dieser Märtyrer und Bischöfe aus dem 4. und 5. Jahrhundert zu wichtigen Kalendermarken für Aussaat und Pflanzungen.

In früheren Zeiten waren diese Tage gefürchtet. Gärtner und Bauern, die sich verleiten ließen, ihre Saat vor den Eisheiligen auszubringen, riskierten nicht selten Frostschäden und erlitten herbe Verluste. Hilfsmittel, wie Schutzfolien und Gewächshäuser, standen nicht zur Verfügung. Gesundheit und Leben hingen am Erfolg lokaler Ernteerträge. Selbst der kleine Garten war für die Menschen sehr oft überlebenswichtig.

Friedrich der Große hatte sich einmal über alle Regeln hinweggesetzt und seine Gärtner angewiesen, seine frostempfindlichen Pflanzen während der Eisheiligen über Nacht im Freien zu lassen. Er büßte all seine wertvollen Orangenbäume ein. »Seine drei Gestirnen lassen wirklich nicht mit sich spaßen. Ich sehe wohl, dass ich vor diesen Kerls künftig mehr Respekt haben muss«, soll er zu seinem Gärtner gesagt haben. Wetteraufzeichnungen zeigen allerdings, dass

der Kälteeinbruch tatsächlich meist erst elf Tage später, also am 23. Mai erfolgt. Alte Beobachtungsregeln sagen daher, vor »Rückfällen der Kälte« könne man erst »nach Urban« am 25. Mai sicher sein. Diese Verschiebung lässt sich wiederum durch die gregorianische Kalenderreform erklären. Da sich das Kalenderjahr immer mehr gegenüber dem astronomischen Jahr verschoben hatte, ordnete Papst Gregor XIII. an, dass im Jahr 1582 zehn Tage ausge-

lassen wurden. Die Heiligengedenktage blieben die gleichen wie vorher, sie waren nun jedoch jahreszeitlich gesehen um zehn Tage nach vorn versetzt. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Kälteeinbrüche inzwischen immer seltener werden. Viele Experten führen das auch auf den Klimawandel zurück, denn mit der stetigen Erwärmung der globalen Atmosphäre fallen auch Kaltlufteinbrüche im Mai immer weniger frostig aus. mr

Senat sucht - Bezirk muss liefern

Hickhack um Flächen für Flüchtlingsunterkünfte

Der Senat sucht Grundstücke für Flüchtlingsunterkünfte und auch Neukölln muss liefern. Über den derzeitigen Stand der Verhandlungen informierte Sozialstadtrat Bernd Szczepanski in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. April. Dabei gibt es offensichtlich allerhand Irritationen.

So tauchte plötzlich auf der Liste des Senats das Grundstück am Neudecker Weg für ein Containerquartier auf, auf dem aber nach jahrelanger Planung ab 2017 mit dem Neubau der Clayschule begonnen werden soll. Als Ersatz dafür soll nun an den Buckower Feldern ein Doppelstandort für 1000

Bewohner entstehen. Für den 12. Mai ist zu diesem Thema eine Informationsveranstaltung im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt geplant.

Für das Grundstück an der Kieffholzstraße, das vom Wagenplatz »Kanal« genutzt wird, hat der Senat eine Rückübertragung an den Bezirk angekündigt, sollte es dort zu keiner Übereinkunft mit den Bewohnern kommen. Der Bezirk versucht hier als Kompromisslösung nur auf einem Teil des Geländes eine kleinere Unterkunft durchzusetzen. Die Neuköllner CDU setzt sich dagegen dafür ein, den Platz zu räumen und anschließend vollständig zu bebauen und dafür an den

Buckower Feldern auf den Doppelstandort zu verzichten. Dann müsste allerdings ein Alternativstandort für den Wagenplatz gefunden werden, da dessen Ansiedlung auf diesem Gelände auf ausdrücklichen Wunsch des Senats erfolgte.

Die Verhandlungen um die Erweiterung der Unterkunft in der Haarlemer Straße sind seit längerem ins Stocken geraten. Szczepanski äußerte die Vermutung, dem Senat seien die dort geplanten Standards zu hoch und damit zu teuer. Dagegen soll der Standort in der Karl-Marx-Straße im August soweit fertig sein, dass die ersten 100 Bewohner einziehen können. mr

Lotte oder Linda?

Denksport für Marktbesucher

Fortsetzung von Seite 1
Unterdessen blockte DIE FESCHE LOTTE ihre gewünschten Sonnabendtermine beim Ordnungsamt. Das Amt genehmigte. In der Regel findet eine Abstimmung mit dem Bezirksamt statt. Das, so bestätigte Clemens Mücke, zuständig in Neukölln für Wirtschaftsförderung, »fand aus unerklärlichen Gründen nicht statt.« Blieb also nur noch die Verhandlung zwischen DIE DICKE LINDA und DIE FESCHE LOTTE zur »Feschen Linda« übrig und die scheiterte. Marktbesucher von DIE DICKE LINDA zeigten sich erstaunt. »Am Freitag arbeite ich, wann soll ich

dann meinen Käse kaufen?« beschwerte sich ein junger Neuköllner. Eine ältere Dame bemerkte: »Das entwickelt sich hier zum Denksport« und zückte ihren Terminkalender. Der Marktbetreiber von DIE DICKE LINDA, Nikolaus Fink, ist trotz der Terminverschiebung voller Optimismus: »Wahrscheinlich brummt der Markt freitags.«

Ergebnis für Mai ist, dass DIE DICKE LINDA ausnahmsweise am Freitag, den 13. Mai von 12–18 Uhr stattfindet und am Sonnabend DIE FESCHE LOTTE von 11–17 Uhr ihr Debüt auf dem Kranoldplatz haben wird. ro

Migrant. Schwarz. Deutsch. Soldat.

Bundeswehr will bei Integration mitwirken

Als Reaktion auf Sarrazins Buch »Deutschland schafft sich ab« von 2010, in dem er sich mit der Integrationsunwilligkeit von Migranten auseinandersetzte, gründete sich aus der Bundeswehr heraus der »Soldaten e.V.« Dieser setzt sich für die Integration von Soldaten, die sich als Deutsche fühlen, ein. Kein Wunder, dass, als Gilles Duhem, Geschäftsführer von »Morus14«, der sich weit über die Neuköllner Grenzen einen Namen zum Thema Integrationsarbeit bei Kindern nichtdeutscher Herkunft gemacht hat, mit dem Verein bekannt wurde, sofort die Idee entwickelte, Reservisten oder Soldaten als Respektspersonen für seine Arbeit zu werben. Sein Wunsch ist es, sie als Ehrenamtliche für die Arbeit mit den Jugendlichen zu gewinnen.

Am 19. April fand im Pfarrhaus der »St. Clara«-Gemeinde im Rollbergkiez die Veranstaltung »Migrant. Schwarz. Deutsch. Soldat.« Wie Integration Deutschland besser macht« statt. Ein ungewohntes Bild

bot sich den Neuköllner Augen. So viele Ausgehuniformen hat Neukölln womöglich noch nie gesehen.

Auf dem Podium diskutierten der Bundeswehrrhauptmann Dominik Wullers und Peter

borene Wullers litt während seiner Schulzeit extrem unter Diskriminierungen von Seiten der Schüler und der Lehrer wegen seiner Hautfarbe. Erst nachdem er dem Einberufungsbefehl der Bundeswehr Folge lei-

mich hat sie aber geradegezogen.«

Tauber machte am Beispiel seines Heimatlandes Hessen deutlich, dass ein Zusammenleben unterschiedlicher Kulturkreise durchaus möglich ist. Hessen wurde 1945 als

Während der nachfolgenden Diskussion gab es doch noch kritische Anmerkungen. Ein Zuhörer berief sich auf den vor kurzem im »Stern« erschienenen Artikel, der den dummen und groben Umgangston in der Bundeswehr beklagte. Wullers konnte das nicht bestätigen. Er stellte aber fest, dass die Art miteinander umzugehen bei der Bundeswehr etwas rauer ist.

In Anbetracht der vielen Flüchtlinge, die in Deutschland Fuß fassen wollen, hatte eine Historikerin eine Idee, die einen gewissen Charme hatte. Bis 1935 hatten Ausländer die Möglichkeit, sich die deutsche Staatsbürgerschaft in der Armee zu verdienen. Sie fragte nach, ob sich Politiker darüber Gedanken machen, dieses Gesetz wieder zu aktivieren und rief Verblüffung hervor.

Die Veranstaltung bot ein neues Bild der Bundeswehr, bemüht um Integration, und vielleicht werden im »Morus14« schon bald schmucke Uniformen zu besichtigen sein. ro



ALLE Rucksäcke sind gleich.

Foto: pr

Tauber, Generalsekretär der Bundes-CDU. Die Moderation hatte Klaus Pokatzky, ehemaliger Kriegsdienstverweigerer und heutiger Medienberater für die Bundeswehr. Wullers, dessen Vater von den Kapverden stammt, erzählte, wie er zur Bundeswehr kam. Der in Deutschland ge-

stete, war das vorbei. Bei der Bundeswehr waren alle gleich, alle hatten gleiche Uniformen und mussten sich aufeinander verlassen können. Sein Vorgesetzter hatte ebenfalls nicht deutsche Wurzeln. Wullers betonte allerdings auch deutlich: »Die Bundeswehr ist nicht jedermanns Sache,

Kunstland geschaffen. Die Menschen mussten sich zusammenraufen. Hinzu kamen etliche Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Den Hessen ist es gelungen, eine »regionale Identität« zu erlangen. Das wünsche er sich auch für alle, die nach Deutschland kommen.

Wahlkreiskarte und Fragen

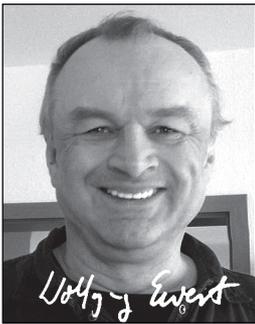
Was die Neuköllner wissen wollen

- 1) Welche Themen haben für Sie im Moment die absolute Priorität?
- 2) Wie stehen Sie zur Bebauung der Buckower Felder?
- 3) Welchen Handlungsspielraum sehen Sie, um Verdrängung von Altmietern zu verhindern oder wünschen Sie sich den Austausch der Bevölkerung? Wie wollen Sie Altmietern schützen jenseits des Instruments Milieuschutz?
- 4) Der Renteneingangssatz sinkt von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig werden die Alten immer fitter bei gleichzeitig zunehmender Altersarmut. Was machen Sie für diese immer größer

- werdende Gruppe der fiten Alten?
- 5) Wie wollen Sie die AfD verhindern?
 - 6) Wie soll in Ihren Augen die Berliner Wirtschaft gestärkt werden, so dass auch die Neuköllner etwas davon haben?
 - 7) Die Bezirke haben im vergangenen Jahr mehr Personal für die Verwaltung gefordert. Es wurde ihnen jedoch nur ein Bruchteil dessen genehmigt. Was sind Ihre Lösungsansätze für die Überlastung der bezirklichen Verwaltungen?
 - 8) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um das Fahrradfahren in Neukölln zu fördern?



Bündnis 90 / Die Grünen



1) Wir müssen schnell das Verwaltungschaos in der Stadt beseitigen. Flüchtlinge müssen menschenwürdig untergebracht werden, Schulen und andere öffentliche Gebäude zügig saniert und Arbeitsplätze im öffentlichen

Dienst geschaffen sowie in der Privatwirtschaft gefördert werden, damit die Ursache vieler Probleme Berlins, die Armut von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, gelindert werden kann.

2) Die Stadt wächst und braucht aus diesem Grund auch zusätzliche Wohnungen. Deshalb haben wir Grüne uns der Bebauung der Buckower Felder nicht verschlossen, sondern wir setzen uns dafür ein, dass hier Wohnungen mit bezahlbaren Mieten und der notwendigen Infrastruktur errichtet werden. Allerdings müssen

die Betroffenen, hier also die Anwohner, beteiligt werden, was leider das Neuköllner Bezirksamt und der Senats nicht taten, sondern der Senat zog das Bauvorhaben an sich, um ein Bürgerbegehren gegen den Bau erfolgreich zu stoppen. Bürgernahe Politik sieht für uns Grüne anders aus!

5) Um die AfD wirksam zu bekämpfen, müssen wir uns deutlicher als bisher mit dieser und ihren Thesen auseinandersetzen. Es ist ein Gebot unserer Demokratie, Menschen in Not zu helfen, egal welche Staatsbürgerschaft diese

besitzen. Auch nehmen Geflüchtete keinem in der Stadt etwas weg und werden auch nicht bevorzugt behandelt oder besser finanziell ausgestattet, wie es Sympathisanten der AfD oft glauben. Nur mit zügigem Handeln, z. B. bei der menschenwürdigen Unterbringung von Geflüchteten und der deutlichen Auseinandersetzung mit den Parolen der Rechten kann es gelingen, diese aus den Parlamenten herauszuhalten.

7) Es ist falsch, mehr Verantwortung von den Bezirken auf die Senats-ebene zu verschieben,

und die Bezirksverwaltungen weiter finanziell und personell auszutrocknen. Nicht nur für den Flughafen soll Geld in die Hand genommen werden, sondern auch für eine bürgernahe Verwaltung, die gut ausgestattet ist.

8) Wir brauchen in Neukölln eine fahrradfreundliche Infrastruktur, die sicheres Fahren ermöglicht. Leider fehlen auf vielen Straßen Fahrradstreifen und auch Radwege sind oft zu schmal und in einem beklagenswerten Zustand. Hier brauchen wir Geld.

Hannah Rübiger - DIE LINKE



1) Ein wichtiges Thema in Berlin ist die Frage von bezahlbarem Wohnraum. Daher ist das Thema sozialer Wohnungsbau ein sehr wichtiges. Darüber hinaus

müssen die Menschen vernünftig entlohnt werden, daher sind wir auch als Linke für eine Erhöhung des Mindestlohnes. Darüber hinaus müssen Bürgerbeteiligungen geschützt und gefördert werden.

2) Ich bin gegen eine Bebauung der Buckower Felder, da sie ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Menschen vor Ort sind und sie sich in einem Bürgerbegehren erfolgreich dagegen ausgesprochen haben. Die Entscheidung gehört auf die bezirkliche Ebene und nicht in den

Senat!

4) Der Renteneingangssatz darf nicht weiter sinken. Wir als Linke fordern daher, dass er wieder auf 53 Prozent angehoben wird. Zudem sind wir für eine solidarische Mindestrente. Das Geld ist da, es muss nur gerecht verteilt werden. Ein gerechterer Mindestlohn würde auch endlich eine Rente garantieren können, von der man im Alter nach jahrzehntelanger Arbeit noch würdig leben kann.

5) Die AfD kann man nicht verhindern, wenn

man ihre Positionen übernimmt. Ich setze mich mit meiner Partei zusammen für die Menschen in prekären Verhältnissen ein. Die AfD ist eine rassistische, neoliberale Partei, und dies kann nicht die Antwort auf die soziale Schieflage in Deutschland sein, welche nicht durch die Geflüchteten entstanden ist, sondern durch eine unsoziale Politik.

8) Fahrradfahren sollte angesichts der dringlichen Umweltsituation endlich stärker gefördert werden als der Autoverkehr. Das heißt

sichere Radwege überall! Wichtig ist eine Bebauung mit Plan. Bei jeder Straßensanierung sollten Fahrradwege mit geplant werden. Darüber hinaus benötigt man mehr Fahrradstellplätze in Neukölln an relevanten Orten, wie z.B. an Haltestellen und S-Bahnstationen. Wir müssen etwas in den Köpfen der Menschen verändern. Fahrradfahrer auf der Straße sind keine Störenfriede, sondern umweltbewusste, sportliche und derzeit mutige Verkehrsteilnehmer.

Betörende Flora und bebaute Felder

Der Wahlkreis 5 im Überblick

Im Wahlkreis 5 scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Hier reiht sich ein Schmuckstück an das andere.

Der Britzer Garten ist ein Besuchermagnet. Im Frühjahr ist dort die Tulpenblüte zu bestaunen, im Sommer finden Konzerte statt. Der Höhepunkt des Jahres ist ein Freiluftkonzert mit Feuerwerk, während sich der Sommer dem Ende zuneigt.

Am Buckower Dorfteich engagieren sich Bürger für seinen Erhalt.

Dieser Wahlkreis kann sich damit schmücken, ein mobiles Bürgeramt

zu haben. Jeden Mittwoch kann das Angebot in vorstädtischer Atmosphäre in Alt-Buckow wahrgenommen werden.



IDYLLISCHE Fahrt im Britzer Garten.

Foto: mr

Doch auch hier gibt es Schattenseiten. Die Bebauung der Buckower Felder war lange Zeit ein Zankapfel zwischen Bürgern und dem Bezirksamt. Ein Volksentscheid auf Bezirksebene konnte nur durch einen Trick verhindert werden. Der Senat entzog dem Bezirk Neukölln das

Baurecht, ein Volksentscheid durch die Berliner Bevölkerung hätte keine Aussicht auf Erfolg gehabt. Die Bebauung ist nun beschlossene Sache. Es werden auf dem etwa 19.000 Quadratmeter großen Gelände 450 bis 480 Neubauwohnungen und Einfamilienhäuser entstehen.

Im Vergleich zu Nordneukölln ist der Wahlkreis 5 ein krasser Gegensatz. Es lebt sich hier ruhig und beschaulich, die Bewohner sind weniger international und die Bevölkerungsdichte ist niedriger als im Norden des Bezirks. ro

Anja Hertel - SPD



ANJA HERTEL

1) Sicherheit gewährleisten um Freiheit zu ermöglichen – das ist ein Grundbedürfnis, für das jeden Tag aufs Neue politisch die Weichen gestellt werden müssen. Präventionsarbeit ist dabei mein besonderes Anliegen.

Die Wohnungspolitik bleibt von hoher Priorität.

Wohnen ist keine Luxusware. Wohnen ist ein Grundrecht. Jedem Menschen bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen ist politische Pflicht.

2) Berlin wächst und wir benötigen dringend zusätzlichen, bezahlbaren! Wohnraum. Gebaut werden muss also - aber Bauvorhaben (BV) wie diese müssen »alle mitnehmen«. Die Bürgerversammlung im März hat gezeigt, dass kann gelingen. Senatsbauverwaltung, die Bauherren (Stadt und Land) und die BI sind in Kontakt und im Austausch und entwickeln dieses BV.

3) Anders als die Formulierung der »Frage« es vorgibt, habe ich nichts gegen Neuköllner, die in unseren Bezirk ziehen. Menschen, die sich für Neukölln als ihre neue Heimat entscheiden sehe ich als Auszeichnung und Beleg dafür, dass die SPD-geführte Kommunalverwaltung in den letzten 15 Jahren offenbar vieles richtig gemacht hat.

Und dies ist kein Widerspruch dazu, die tatsächlich »alteingesessenen« Neuköllnern weiterhin bezahlbare Wohnungen zu bieten. Genau deshalb setzt sich die SPD für den städtischen Ankauf und Neu-

bau von Wohnungen ein.

5) Ich möchte Menschen von sozialdemokratischer, bürgernaher Politik überzeugen. Wer seine Ansichten und Sorgen von demokratischen Parteien aufgenommen und seine Interessen gut vertreten sieht, hat keinen Grund, seinem Protest mit dem Wahlkreuz Luft zu machen.

7) Dass eine funktionierende Verwaltung die Grundlage einer funktionierenden Stadt ist, dieser Erkenntnis-schritt ist vollzogen. Nun müssen die Verwaltungen technisch und personell so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben auch

erfüllen können. Und da dies nicht binnen Wochen gelingen kann, darf Politik diese Aufgabe nicht nach dem Wahltag aus den Augen verlieren. Dafür werde ich mich einsetzen.

8) Gefördert werden muss ein Verkehrsplan, der Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer nicht zu Gegnern macht. Mit den Fachexperten, auch von der Polizei, müssen wir den Verkehrsraum so gestalten, dass Gefahren minimiert werden und alle Verkehrsteilnehmer zur gegenseitigen Rücksichtnahme angehalten sind. Anders wird es nicht funktionieren.

Dr. Robbin Juhnke - CDU



1) Berlin boomt wirtschaftlich und ist eine wachsende Stadt. Das ist gut so! Staatliche Daseinsvorsorge und Infrastruktur müssen aber mitwachsen. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen im öf-

fentlichen Dienst ist das eine große Herausforderung. Ganz wichtig sind Nachwuchsgewinnung, Wissenstransfer und natürlich eine anständige Bezahlung.

2) Ich werde mich weiterhin entschieden gegen eine Mammutbebauung einsetzen und genau auf die Einhaltung des Senatsbeschlusses von max. 480 Wohnungen achten, den wir der SPD abgerungen haben, die sich dort auch problemlos 1.000 Wohnungen vorstellen kann.

5) Populisten von Rechts und Links werden stark, wenn ihre Themen in den

Medien und in der öffentlichen Debatte tabuisiert werden. Ich nenne zum Beispiel Integrationsverweigerung oder Parallelgesellschaften. Man muss die Debatte führen und darf sich dabei nicht in die Tasche lügen. Politik ist aber kompliziert, und einfache Lösungen gibt es selten. Wer einfache Lösungen verspricht, hat entweder keine Ahnung oder verschweigt die Hälfte.

6) Berlins Wirtschaft steht heute deutlich besser da, als vor fünf Jahren, aber nichts ist so gut, dass man es nicht verbessern könnte. In Neukölln gibt

es noch zu viele Arbeitslose mit unzureichender Qualifikation. Hier müssen wir mit gezielten Maßnahmen ansetzen. Für Neukölln wünsche ich mir darüber hinaus einen Innovations- und Kreativbeauftragten der Ansprechpartner für Firmen aus dieser Branche sein soll.

7) Zur Wahrheit gehört, dass das Abgeordnetenhaus den Bezirken für viele Aufgaben (zum Beispiel den Bürgerämtern) in dieser Legislaturperiode eine dreistellige Zahl von Stellen bewilligt hat. Natürlich muss dieses bei

steigender Bevölkerung auch beibehalten werden.

9) Als Innenpolitiker nenne ich als Beispiel die Personalwende bei Polizei und Feuerwehr. Wurden unter Rot-Rot 1.800 Vollzugsstellen bei der Polizei gestrichen, gibt es unter Senator Henkel bis 2017 gut 600 Stellen Zuwachs. Inklusiv Objektschutz sind das sogar Tausend Stellen. Im Wahlprogramm hatten wir 250 versprochen. Natürlich freut mich auch die Abschaffung des Straßenausbaubeitragsgesetzes – gerade für uns am Stadtrand.

Chancen auf Verfassungsänderung

Bürger sollen mehr Rechte bekommen

Fortsetzung von Seite 1
Erklärtes Ziel des Volksbegehrens, das von rund 100 Berliner Initiativen unterstützt wird, ist es, den Bürgern eine größere Einflussmöglichkeit zu geben. Zudem sollen einmal im Volksentscheid beschlossene Gesetze stärker vor dem Zugriff des Parlaments geschützt werden. Beschließt das Abgeordnetenhaus eine entsprechende Änderung, sollen innerhalb von vier Monaten Bürgerinitiativen einen erneuten Volksentscheid erzwingen können. Das »Gesetz zur Stärkung der direkten Demokratie« sieht dafür eine Vorgabe von 50.000 Unterschriften vor.

Angestrebt wird auch eine Senkung der Hürden. Nach Einschätzung der beteiligten Initiativen wirken die Quoren abschreckend und verhindern, dass sich gute Ideen aus der Mitte der Gesellschaft durchsetzen. Bei einfachen gesetzlichen

Volksbegehren soll daher das Unterschriftenquorum von sieben auf fünf Prozent, bei verfassungsändernden Volksbegehren von 20 auf fünf Prozent gesenkt werden. Das Zustimmungsquorum im Volksentscheid wird bei einfachen Gesetzen von 25 auf 20 Prozent, bei Verfassungsänderungen von 50 auf 35 Prozent gesenkt.

Um eine hohe Beteiligung zu erreichen, sollen Volksentscheide zwingend mit der jeweils nächsten Wahl zusammengelegt werden, falls die Initiatoren keinen anderen Termin beantragen. Um das zu gewährleisten, sollen für den Senat und die Initiativen gleichermaßen Fristen gelten. Die Überprüfung der Zulässigkeit darf dann nicht länger als drei Monate dauern. Derzeit kann sich der Senat für Kostenschätzung und Zulässigkeitsprüfung so lange Zeit nehmen, wie er will.

Susanna Kahlefeld, Abgeordnete der Grünen, erhofft sich durch das Instrument des Volksentscheids ein besseres Zusammenspiel zwischen Regierung, Parlament und Volk. Parlamentarier werden dann mehr mit den Menschen reden und weniger über ihre Köpfe hinweg entscheiden, wenn sie damit rechnen können, dass das Volk die Sache selbst in die Hand nimmt und notfalls eine andere Entscheidung herbeiführt.

Bis Ende Mai müssen 50.000 Unterschriften gesammelt werden, wenn der Volksentscheid am Tag der Bundestagswahl 2017 stattfinden soll. Weil dieser eine Verfassungsänderung beinhaltet, werden dafür dann 1,25 Millionen Unterstützer benötigt. »Die Chancen dafür steigen, wenn die Abstimmung mit einer Bundestagswahl verbunden wird«, so die Initiatoren. mr

Volksbegehren fürs Rad

Initiative für eine fahrradgerechte Stadt

Mit einer kleinen Gruppe engagierter Berliner fing im Herbst 2015 alles an. Die Idee hatte Heinrich Strößenreuther von der »Initiative clevere Städte«. Es müsse doch möglich sein, per Volksentscheid den längst überfälligen Wandel in der Berliner Verkehrspolitik einzuleiten und voranzutreiben.

Strößenreuther organisierte einen Workshop mit über 30 Engagierten aus der Berliner Fahrrad-Szene. Moderiert von Martin Lüdemann, einem Greenpeace-erprobten Großgruppen-Moderator, brüteten im späten November 2015 die Teilnehmenden ein ganzes Wochenende im »Posteo-Lab« in Kreuzberg über Ziele für einen Volksentscheid: Aus 130 Zielvorschlägen kristallisierten sich zehn Zielbereiche heraus. Ein Kernteam bildete sich und etliche Nachtschichten später standen sie: Die

zehn Ziele für den »Volksentscheid Fahrrad«. Am 10. Dezember 2015 wurde das Ergebnis veröffentlicht, und in den Tagen vor Weihnachten wurden die Ziele in den Berliner Medien bereits heiß diskutiert.

Im Mai sollen nun 20.000 Unterschriften gesammelt werden, um ein Volksbegehren einzuleiten.

Wer beim Sammeln der Unterschriften mithelfen oder sich anderweitig engagieren möchte, kann sich per E-Mail an info@volksentscheid-fahrrad.de bei den Organisatoren melden. Außerdem benötigt die Initiative noch finanzielle Unterstützung. Es besteht die Möglichkeit, als Fördermitglied die Initiative zu unterstützen. Alle Informationen dazu sind auf der Internetseite des »Volksentscheid Fahrrad« zu finden. rb
www.volksentscheid-fahrrad.de

Vorbeugen statt behandeln

Gesundheitszentren als Orte des Umdenkens im Gesundheitswesen

Nicht nur Bakterien und Viren machen krank, sondern auch die sozialen Verhältnisse, in denen wir leben. Um hier etwas zu ändern, will das »Gesundheitskollektiv Berlin« ein »Kiez-Gesundheits-Zentrum« in Neukölln gründen. Der Standort soll auf dem Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei im Rollbergviertel errichtet werden. Auf einer ersten öffentlichen Veranstaltung am 26. April in der Rütli-Schule haben die Initiatoren ihre Ideen und Ansprüche vorgestellt.

»Neukölln hat das Image eines Stadtteils in Aufwertung. Vergessen wird dabei aber, dass der Norden zu den ärmsten Bezirken der Stadt gehört mit Kinderarmut und hohen Zahlen von Transferleistungsempfängern«, beschrieb Henrik Lebuhn, Stadtsoziologe an der HU Berlin, die Situation im

Bezirk. Steigende Mieten vereinnahmen einen immer höheren Anteil des Einkommens. Umziehen geht nicht, weil preiswerte Wohnungen feh-



ARMUT macht krank.

len. Die Rettung ist dann häufig eine Überbelegung der Wohnung. Solche prekären Lebensumstände aber machen krank. Hinzu komme, sagte er, dass besonders Menschen aus den ärmeren Bevölkerungsschichten gar nicht wissen, wie sie eine bessere Gesundheits-

versorgung erhalten können. Das habe zur Folge, dass in Deutschland ein Unterschied in der Lebenserwartung zwischen den reichsten und den

medizinische Versorgung im Krankheitsfall anzubieten, die allen Menschen gleichermaßen zugänglich ist – unabhängig davon, ob sie privat, gesetzlich oder auch gar nicht versichert sind. Vorbeugung vor Krankheiten spielt eine ebenso wichtige Rolle. Ein Aspekt, der nach Meinung des Kollektivs in der herkömmlichen Medizin vernachlässigt wird. Da der Arzt als Unternehmer agiert, der sich jeden Handschlag bezahlen lässt, kann er naturgemäß an Prävention kein Interesse haben. Ein wichtiges Anliegen ist es ebenfalls, die Menschen im Stadtteil durch politische und soziale Arbeit zu unterstützen und damit langfristig die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ändern. Das Zentrum soll ein selbstverständlicher Teil des Bezirks werden, zu dem

die Menschen hingehen, um die Behandlungsangebote aufzusuchen, aber auch um Rechtsberatung zu erhalten oder um sich an politischen Projekten des Zentrums zu beteiligen.

Die rund 20 Mitglieder des Kollektivs kommen deshalb auch aus den verschiedensten sozialen und medizinischen Berufen. Anders als im hierarchisch strukturierten Gesundheitswesen haben sie den Anspruch, dass alle Berufsgruppen gleichberechtigt im Team entscheiden. Auch die Menschen aus dem Stadtteil sollen in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden und das Projekt mitgestalten. Allerdings steht der Schritt von der Theorie zur Praxis noch bevor. Noch sind viele offene Fragen zu klären, wozu diese Veranstaltung beitragen sollte. mr

Foto fh:

Beste Laune im Stehen

Comedy satt im »Comedy Café Berlin«

Etwas abgelegen von den Kulturzentren Nordneuköllns befindet sich seit Oktober letzten Jahres eine neue Berliner Humorhochburg. Das CCB, das »Comedy Café Berlin«, ist schnell zu einem wichtigen Motor und Sammelpunkt der aufstrebenden Co-

Abenden in der Woche ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Damit können sie es mit dem vieler TV-beliebter Spaßmacher locker aufnehmen.

Tagsüber herrscht zudem gemütlicher Cafébetrieb mit heißen Sandwiches mit »gezupft

dy Reise« mit mehreren Stand-uppers und ihren Witzen, Geschichten und Beobachtungen über das Leben in Berlin und an sich versprühen garantierte Lustigkeit auf die Holzbocker vor der kleinen Bühne.

Freitags wird dort immer improvisiert – ob im

Battle um die meisten Lacher oder »at the movies«, wo auf Stichworte ein ganzer Film in verschiedenen Genres durchimprovisiert wird.

Die »Stand Up Saturdays!« präsentieren wechselnde Hosts, Supports und Headliner der

stehend gewitzten Zunft, und Sonntag ist der Tag für Specials, an dem in verschiedensten Formaten improvisiert werden darf – bei Live-Podcasts, Mitmachprogrammen oder dem »Tatort auf englisch« – einem Synchronspaß mit Klavierbegleitung.

Foto: blb

Halb neun beginnen die Shows, für die Studierende drei, die sonstigen Witzwilligen meist maximal acht Euro anlegen dürfen. Dieser mal angenehm amerikanisch geprägte Ort der Freidenkerkultur mausert sich zur Institution. hlb

Comedy Café Berlin, Roseggerstr. 17, Mi. – So. 12:30 – 1 Uhr (Küche bis 20 Uhr), Mo. ab 19 Uhr, www.comedycafe-berlin.com, Facebook: [comedycafeberlin](https://www.facebook.com/comedycafeberlin)

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag



SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Nina's **RUNDE TISCHE**

Dart * Kicker * Flipper

NEU Bistro:
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch
Seniorenteller 1 EURO weniger



Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 * 030 / 627 38 335



KOMISCHE Bühne.

medy-Szene in Berlin geworden. Unter dem CCB-Logo mit dem lachenden Gesicht treffen junge Entertainer auf Freunde leibhaftiger Zwerchfellstimulation.

Inhaber der mit Hilfe von Crowdfunding gegründeten ersten internationalen und alternativen Comedybühne der Stadt sind Dino und Nina Spiri sowie Noah Telson, letzterer Schauspieler, Autor, Moderator, Improvisationstalent oder auch Podcastproduzent. Dank eines guten Netzwerks aus lokalen Komikern, darunter viele englischsprachige sogenannte »Expats«, jungen Eigen gewachsen und hochkarätigen auswärtigen Gästen, bieten sie an vier

Schweinischem« oder fleischlos Käsigem, selbst gemachten Snacks, Suppen, Kuchen (natürlich auch Brownies und Cheesecake), Brezeln der »Hofpfisterei« und Kaffee der Bergmann-Kiez-Rösterei. Nach den Shows sorgt das CCB als Bar mit Cocktails, American Pale Ale der Weddinger »Vagabund«-Brauerei oder Wein vom »Vin aqua vin« auf der Weserstraße für freudvolle Lacher.

Donnerstags ist das Programm vornehmlich deutsch. Reihen wie die »Performance Talk Show«, »Humor is Art!«, die verschiedenste Kunst disziplinen wie Comedy, Poetry Slam, Filmen oder Zaubern mit Talk mischt, oder der »Come-

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgерichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Karibuni
HOTEL

Neckarstr. 2
am Rathaus Neukölln
Tel: 030 - 687 15 17
Fax: 030 - 568 246 00
e-Mail: info@karibuni-hotel.de

karibuni-hotel.de

Übernachten Sie stilvoll in familiärer Atmosphäre ab 38€

Biergarten

HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

 **Café Blume**
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schön
Kaffee trinken!

Mi-Fr 11-20h
Sa 10-20h So 10-20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
www.cafe-blume-berlin.de

Das Schöne an einem Wochenmarkt ist ja, dass man draußen einkauft. Und das so vielfältig, von Obst und Gemüse über Brot und Blumen bis zum Snack für den Abend. Damit das alles

gut zu Hause ankommt, gibts jetzt in Neukölln Markttaschen. 10.000 Stück für die Kunden der sieben Neuköllner Wochenmärkte vom Maybachufer bis Rudow. pm



Ich glaub, ich trink im Pferd

Vielsprachige Nachbarschaftsbar with a name: »Horse«

Deniz und Erman mögen Pferde. Pferd heißt auf türkisch »at« – doch so ein »@« hätte für ihr erstes Lokal zu sehr nach Internetcafé geklungen. Dann »Horse« – das verstehen auch die englischsprachigen Gäste. Die beiden sympathischen Betreiber des »Horse« lernten sich in einer internationalen Computerspielfirma in Berlin kennen. Deniz, Schriftsteller aus Uşak in der türkischen Ägäisregion, wohnt mit Frau und Kind seit zehn Jahren im Wedding. Erman stammt aus Istanbul und lebt seit fünf Jahren in Neukölln. Die beiden Freunde haben noch ihre Jobs und daher keinen Druck, mit ihrer ersten »Spelunke« – wie sie ihre Kneipe im Netz nennen – schnelles Geld machen zu müssen. Der Spaß daran, nette Leute kennen zu lernen steht im Vordergrund.

Gegen mehrere Mitbewerber um die Räume des berühmten »Aller Treff« setzten sie sich beim Hauseigentümer mit dem einfachen Konzept durch, eine entspannte Kiezkneipe zu betreiben. Zwei Monate renovierten sie den Laden, seit Februar ist täglich außer sonn-

tags ab abends geöffnet. Die schlichten grauen Wände der Raucherbar sind dezent dekoriert mit humorvoll-smarten Literatur-, Kunst- und Film-Postkarten und -Bildern. Die Einrichtung ist aufs Wesentliche konzentriert, aber geschmackvoll und ganz kiezstyle. Das Wichtigste sind ohnehin die Gespräche mit interessanten Menschen aus aller Welt, die sich hier zu guter Musik führen lassen.

aufs falsche Pferd setzen. Dienstags ist Blues- und Whisky-Abend, wochenends werden 80er- und 90er-Nächte veranstaltet. Ab und zu gibt's Stand-up-Comedy und Lesungen – nur Livemusik sparen sich Deniz und Erman mit Rücksicht auf die Nachbarn.

Die sind zufrieden und treffen sich gern zum Plausch oder einem likörigigen Haselnusswodka Istanbuler Mixart am geselligen Tresen mit seinen



CRAFTBIER vorm Heimritt.

Foto: hlb

Und die Getränke: Bei den über 20 Flaschenbieren, darunter Stouts und Pale Ales, belgische und irische Spezialitäten – das »Horse« ist also auch eine Craft Beer Bar – dazu dem Hauspils und stets einem Sonderbier von Fass kann man kaum

sattelartigen Hockern, auf denen dennoch niemand auf dem hohen Ross sitzt. Ein so unkomplizierter neuer Treff in der Aller – da tritt mich doch ein Pferd. hlb

Horse, Allerstr. 3,
Mo. – Sa. 18 – 2 Uhr,
Facebook: horseberlin

56

10.000 Markttaschen für Neukölln

Aus Stoff und ohne Plastik


Cucinotto
Edles für die Küche

Bergmannstraße 111
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 61651281
www.cucinotto.de

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr

Trödeln und fördern

Bürgerstiftung unterstützt viele Neuköllner Initiativen

Schönes aus alten Zeiten, Kitsch und Krempel, Hausrat, Küchengeräte oder Bücher, all das wartet auf dem Trödelmarkt der »Bürgerstiftung Neukölln« auf Käufer. Hauchfeine japanische Porzellantassen finden sich hier ebenso wie hübsch verzierte Gläser oder ganze Kaffeeservices. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist bei gutem Wetter jeden Sonntag von 14 bis 18

Schätze in den Regalen hübsch präsentiert werden und kümmern sich um die Kunden. Zu vielen Stücken wissen die Verkäufer auch kleine Geschichten zu erzählen.

Ein Großteil der Mitarbeiter ist jenseits des Rentenalters, da fällt das Kistenschleppen nicht mehr ganz leicht. Ein paar kräftige junge Leute wären daher hoch willkommen.

»N+Förderfonds« zugute, in den auch Spenden und die Zinsen aus dem Kapital der Stiftung einfließen. Zweimal im Jahr werden die Gelder an Neuköllner Initiativen verteilt, die sich bei der Stiftung bewerben können. Gefördert werden Projekte, die einen erkennbaren Bezug zu Neukölln haben, nachhaltig sind und zu bürgerschaftlichem Engagement anregen.

Dieses Mal konnten sich 15 Projekte über Beträge zwischen 250 und 1.000 Euro freuen. Darunter waren der Förderverein vom Britzer Weingut, die Initiative »Hufeisern gegen Rechts«, die damit eine Info-Stele an der Hufeisensiedlung wetterfest machen will, das Roma-Fest »Herdelezi«, der Verein »Pro Schillerkiez«, der einen Begegnungsraum für geflüchtete Frauen schaffen will und das Rixdorfer Strohhallenrollen »Popráci«.

Insgesamt waren es – auch dank zweier Großspenden – fast 11.000 Euro, die bei der feierlichen Übergabe der Förderzusagen des »N+Förderfonds« am 14. April im Nachbarschaftsheim in der Schierker Straße vergeben wurden. mr



KAREN-KRISTINA Bloch-Thieß in der Remise. Foto: hlb

Uhr die Remise auf dem Hof der Villa Rixdorf am Richardplatz 6 zum Stöbern geöffnet.

Die Waren werden gespendet, nicht nur von Neuköllnern, sondern auch von Unterstützern aus dem Umland. Rund zehn Ehrenamtliche arbeiten regelmäßig bei diesem Projekt mit. Sie packen die Kisten aus, sorgen dafür, dass die

Wer arbeitet, muss auch essen. Daher bringt immer jemand Kuchen mit, der dann gemeinsam verspeist wird. Ohnehin geht es bei diesem Projekt nicht ausschließlich um den Verkauf, sondern auch darum, Kontakte zu knüpfen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Der Erlös des Verkaufs kommt komplett dem

WEINLADEN & WEINSEMINARE

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 15.04.2016 und
13.05.2016 jeweils 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Landsmann

Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 - 12049 Berlin - Tel. 030 / 218 41 96

NEU E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr
Sonabend 10 bis 18 Uhr



Sinnes
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu



FROSKKÖNIG

MUSIKBAR

WWW.FROSKKONIG-BERLIN.DE

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •
Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten • On Egin •
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •
Rotbart • Schiefe Bahn • Schillingbar •
Twinpigs • Valentin Stüberl

Italien, Japan, Neukölln

»Iris Butterfly« in der »Neuköllner Oper«

Die Oper »Iris« von Pietro Mascagni stellt das Schicksal der Tochter eines blinden Vaters dar, die in Japan entführt wird, um dann im Bordell zu arbeiten. Das Mädchen entschließt sich zum Selbstmord, die Gesellschaft tritt noch mal nach, das Mädchen sei doch selbst schuld. Die Neuköllner Oper greift dieses Thema auf. Auf dem Spielplan steht nun »Iris Butterfly«.

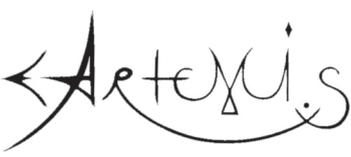
Mit einem koreanisch/japanischen Team wurde die Geschichte musikalisch neu erzählt.

Herausragend sind die bunten, sehr schönen Kostüme, die angelehnt sind an Mangas. In gewohnter Weise war die musikalische Interpretation perfekt.

Das Publikum war verzaubert von dem Ausflug in ein Japan wie es heute sein könnte. oj

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE *Where Spirit Meets Music*
 Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

 **FRISEUR**
 694 44 84
sucht Friseur/in
die zu uns passt !
 WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

DAS KAPITAL
 Karl-Marx-Platz 18


 TAVERNA OLYMPIA
 täglich
 16:30 bis 24:00
 Warme Küche bis 23:00
 Emser Straße 73
 12051 Berlin
 Tel: 6262192
 Reservierungen bitte unter
 reservierung@taverna-olympia.de

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 *Nacht*
 Fußball -
 Tatort -
 Cocktails -
 Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

100 Jahre Körnerpark

Schön und voll – der Veranstaltungskalender ist da

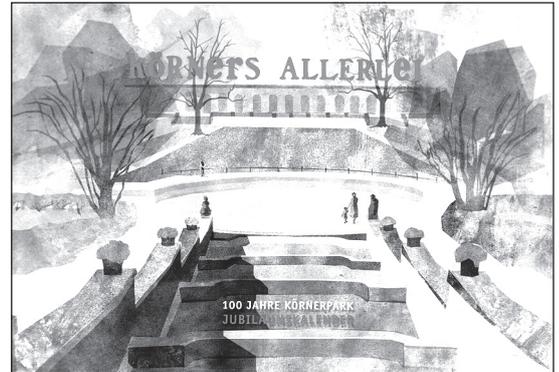
100 Jahre ist es her, als Franz Körner dem Bezirk seine Kiesgrube überließ. Hübsch zurecht gemacht entstand hier das Kleinod des Körnerkieses. Seither hat der Park viel erlebt: verschiedene Interessengruppen entwickelten Ideen für die Gestaltung, aber auch durch Vernachlässigung drohte dem Park der Verfall. Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Er ist beliebte Stätte der Erholung, im »Zitronencafé im Körnerpark« finden unter den Gästen interessante Begegnungen statt, die Galerie hält für Kulturinteressierte immer wieder Überraschungen bereit.

Und ab 4. Juni wird gefeiert. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums finden an 100 Tagen rund um und im Körnerpark Aktivitäten statt. Interviews mit Hundertjährigen und eine Fotoausstellung sind dann in der Galerie zu besichtigen, es werden 100 Sonnenblumen unter professioneller Anleitung gepflanzt, für die 100 Paten gesucht werden,

die die Pflege für jeweils eine Blume übernehmen. Es gibt zahlreiche Fühlungen, und Kinder sollen sich Gedanken über den Körnerpark in den nächsten 100 Jahren machen.

öffnungsfest am 4. Juni eingetauscht werden kann.

Nach der Eröffnung des Festes durch die Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey und dem



ALLERLEI los im Körnerpark.

Foto: pr

Um alle Termine im Überblick zu haben, hat das Neuköllner Kulturamt in Zusammenarbeit mit der »Werkstadt« einen bezaubernden Kalender hergestellt. Ab dem 2. Mai ist er für fünf Euro in der »Galerie im Körnerpark« und in der »Werkstadt« käuflich zu erwerben. In dem Kalender ist ein Gutschein enthalten, der bis 29. Mai gegen eine Eintrittskarte für das Er-

Bildungsstadtrat Jan Rämmer um 19 Uhr darf dann durch 100 Jahre getanzt werden. Vom Galopp bis zum Wiener Walzer dürfen die Gäste ihre Tanzkünste zeigen. Bereits ab 17 Uhr gibt es für die Neuköllner Tanzpärchen einen Schnellkurs im Tanz durch 100 Jahre. Accessoires für das passende Outfit stehen ebenfalls zur Verfügung. oj

Cassata
 Tragbare individuelle Mode
 Bergmannstraße 109
 10961 Berlin-Kreuzberg
 Telefon 691 69 62
 mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Heiliger Vinzenz

Ausstellungseröffnung zeichnet Pfarrerleben nach

Die »Vereinigung vom Katholischen Apostolat« ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, Ordensleuten, Priestern und Laien. Ihre Botschaft ist, dass nicht nur Kleriker berufen sind, sondern dass jeder ein Apostel Gottes sein kann.

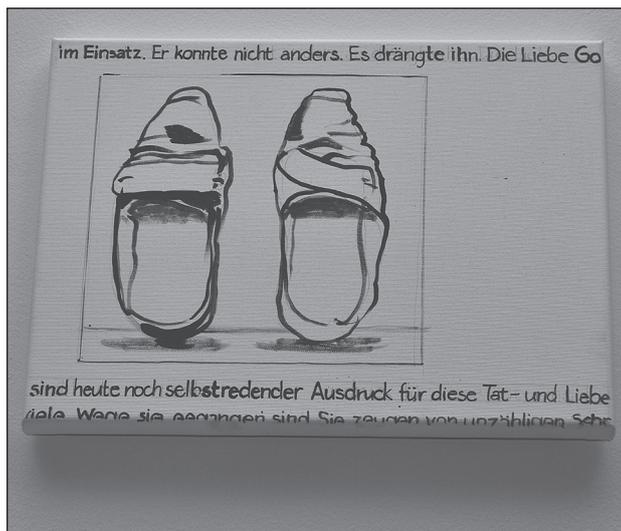
Gegründet wurde diese Gemeinschaft von Vinzenz Pallotti, der von 1795-1850 in Rom lebte und am 20. Januar 1963 von Papst Johannes XXIII. während des 2. Vatikanischen Konzils heiliggesprochen wurde. Mitglieder dieser Gemeinschaft sind seit 1993 in der Gemeinde St. Christophorus in

wurde die Zeichnerin Christine Kriegerowski beauftragt, sich mit der Figur dieses Heiligen auseinanderzusetzen.

Vinzenz Pallotti war pragmatisch und konkret, sagte Pater Kalle Lenz, einer der Neuköllner Seelsorger, in seiner Laudatio. Er war ein gefragter Beichtvater und Prediger, rastlos unterwegs zu den Menschen. Sein Blick war wach für das, was die Menschen brauchten: Arbeitsaufträge und Handwerkszeug für Arbeitslose, Lebensmittelhilfen für Bedürftige, Abendschulen für Jugendliche und Erwachsene, Heime und Bildung für Kinder.

und Mitarbeiter. Am Ende seiner Kräfte starb er an Lungenentzündung, nachdem er einem Bettler seinen Mantel geschenkt und sich ohne Mantel im Beichtstuhl erkältet hatte.

»Ich hatte das Gefühl, bei dem langweiligsten Heiligen der Welt gelandet zu sein. Es gab keine spektakulären Wunder«, beschreibt Christine Kriegerowski ihren ersten Eindruck. Manches sei ihr auch sehr befremdlich vorgekommen, wie seine Duldsamkeit und Demut oder seine Selbstgeißelungen und sie stellte sich die Frage: »Was macht jemanden zu einem Heiligen«. Sie stellt aber auch dem Heiligen Fragen zu diesen Themen, die als große Sprechblasen daher kommen. Daneben finden sich Zeichnungen einzelner Objekte wie die abgelaufenen Schuhe Pallottis oder eine Geißel. Aus Erzählungen von Paul de Geslin, einem Zeitgenossen Pallottis formt sie Bilder-geschichten in Form eines Comics, die Einblicke in das Leben des Heiligen geben.



IN GOTTES Auftrag immer unterwegs.

Foto: mr

Neukölln als Seelsorger tätig.

Im Rahmen des Projekts »Kunst in der Kirche«

Er motivierte Wohlhabende, ihre Mittel beizutragen, und gewann aus allen Schichten Freunde

läuft noch bis zum 15. Mai. Öffnungszeiten: Do 16-19, Fr. 19-22, Sa 16-18, So 11-17 Uhr.

Schwammerl

Bestes Schnitzel in Berlin

www.schwammerl-berlin.de

Weichselstraße 55, 12045 Berlin

DIE DICKE LINDA

Frisches direkt vom Hof und Leckeres von kleinen Herstellern.

Wochenmarkt
auf dem Kranoldplatz

dicke-linda-markt.de
diemarktplaner.de

NEU SAMSTAGS
10 - 16 UHR

Am Pfingstweekende bereits
am Freitag, den 13.05. von 12 - 18 Uhr

Schillers

Café - Kulturkneipe

Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Darts, Konzerte

E-Mail: w.schwienbacher@web.de

www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

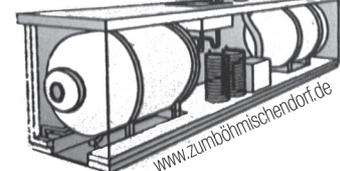
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM



Pilsner Urquell



Tankbier
frisch und
unpasteurisiert
direkt aus der
Brauerei
geliefert

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm

Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum
BÖHMISCHEN
Dorf

Bukarester Tagebücher

Robert Stadlober liest im »Laidak«

»Voller Entsetzen, aber nicht verzweifelt«, so lautet der Titel des Tagebuchs des jüdisch-rumänischen Autors Mihail Sebastian. Der Hamburger Publizist Thomas Ebermann bearbeitete und verdichtete das 800 Seiten starke Hauptwerk zu einer zweieinhalbstündigen Bühnenfassung. Die szenische Lesung mit Robert Stadlober als Mihail Sebastian hatte 2009 Premiere und wurde seitdem bereits mehr als 50 Mal auf verschiedenen Bühnen in ganz Deutschland gespielt.

Die »Schankwirtschaft Laidak« in der Boddinstraße, in der Stadlober an zwei restlos ausverkauften Abenden im April gastierte, war sicherlich die bisher kleinste Bühne, auf der das Stück zur Aufführung kam.

In seiner launigen Einführung beschrieb Ebermann zunächst, wie die

Zuschauer sich das Bühnenbild vorzustellen haben, um dann das Leben Mihail Sebastians und



STADLOBER liest Sebastian. Foto: rb

die historischen Begleitumstände, in denen die Tagebücher entstanden, zu skizzieren. 1907 in der rumänischen Provinz geboren, zog Sebastian mit seiner Familie 1917 nach Bukarest. Als junger Mann führte er ein Leben als Bohémien und galt als Shooting-Star der Bukarester Kultur- und Literaturszene. Das Tagebuch umfasst die Jahre 1935 bis 1944. Was im ersten Teil des Werkes noch heiter und mit

witzigen Anekdoten von Begegnungen und Erlebnissen mit seinen Freunden und Bekannten aus dem Literaturzirkel daherkommt, wandelt sich im zweiten Teil in eine detaillierte und genau beobachtete Beschreibung des aufkommenden Antisemitismus und eindringliche, schwer erträgliche Schilderungen der Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs und der Bombenangriffe auf Bukarest.

Robert Stadlober verkörpert den jungen Schriftsteller mit hoher Intensität. Auf der im zweiten Teil der Lesung abgedunkelten Bühne lässt er die bedrückende Stimmung dieser Zeit nur kraft seiner Stimme aufleben und bringt den Zuhörern so das Gefühl des Entsetzens nahe. Am Ende ist der Krieg vorbei, die Bombardierungen haben aufgehört und die Menschen sind im Freudentaumel. »Alles andere zerfließt in Wehmut und Hoffnung.« Aufgrund des großen Erfolgs sind weitere Aufführungen im »Laidak« für den Herbst vorgesehen.

rb

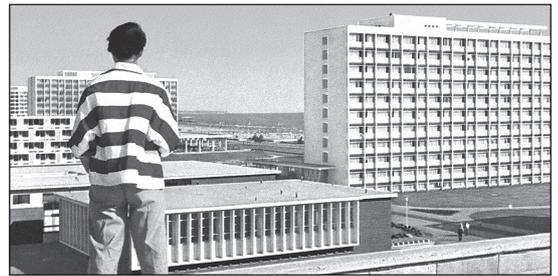
Hält sich die Bräune?

Urlaubsgrüße von DDR-Touristen

Wo verbrachten die DDR-Bürger ihren Urlaub? Sonnteten sie sich am FKK-Strand auf Hiddensee oder wanderten im Harz? Nicht nur, einige zog es viel weiter weg, auf Weltreise – in den Osten. Von den unvergesslichen Wochen zwischen Balaton, Budapest, Schwarzem Meer und dem Balkan-

weile ist seine Sammlung auf circa 2.500 Exemplare angewachsen.

Auf der Vernissage am 29. April las die Schauspielerin Gisa Bergmann die schönsten und skurrilsten Texte der Postkarten wie: »Liebe Frau Schumann. Vom Schwarzen Meer die allerherzlichsten Grüße. Hier sehr viele West-Deutsche mit



OST-POST aus Rumänien.

Foto: Georg Keim

gebirge zeugen zahlreiche Postkartengrüße. Viele davon sind noch bis 28. Mai in der Ausstellung »Hoffentlich hält sich die Bräune« zu sehen, im »Raum B« in der Wildenbruchstraße 4. Gestaltet wurde die Ausstellung vom Bulgarienfan, Texter und Kabarettisten Georg Keim, der die schönsten Postkartengrüße von DDR-Bürgern sammelte. Er fing an mit Postkarten aus Bulgarien. Mittler-

kleinen Kindern... Gestern ein junger Mann aus der DDR ertrunken. Wir hoffen, es geht Ihnen gut...«

Mit dieser Ausstellung beweisen Laetitia Oxoby und Cristina Rodrigues, die Betreiberinnen des modernen Antiquariats »Raum B«, dass sie nicht nur die französische Klientel ansprechen wollen. Sie präsentieren auch einen spannenden Aspekt der deutschen Geschichte.

pschl

KOMAG
KREATIVITÄT

CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

19.05.2016
19:00 Uhr
SO 36
BERLIN KREUZBERG

DIE NACHBARN

Globales Arbeitselend

Drei sehenswerte Dokumentarfilme im »Laidak«

Passend zum Tag der Arbeit im Monat Mai, findet derzeit im »Laidak« eine Filmreihe unter dem Titel »Die Trilogie zu globaler Arbeit« statt. Gezeigt werden drei Dokumentarfilme des 2014 verstorbenen, österreichischen Filmemachers Michael Glawogger.

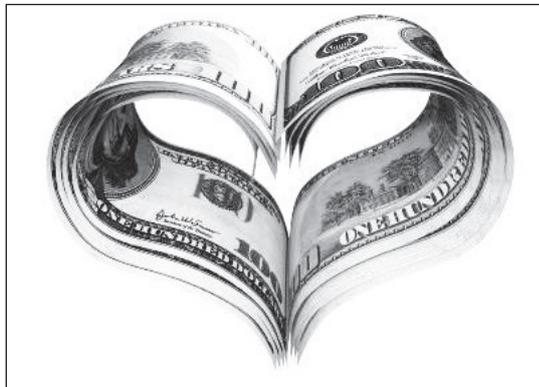
Der Regisseur brachte durch seine beeindruckenden Arbeiten immer wieder die harschen Realitäten der globalisierten Welt auf die Leinwände.

Seine Filme erschüttern nachhaltig und regen an, sich zu fragen, was Arbeit im 20. und 21. Jahrhundert bedeutet.

In seinem Dokumentarfilm »Whore's Glory« begleitete Glawogger über einen Zeitraum von vier Jahren den Arbeitsalltag von drei Prostituierten in drei Orten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Reise führt vom buddhistischen Thailand über das muslimische Bangladesch ins katholische Mexiko.

Ohne zu bewerten, aber mit oftmals schmerzhafter Nähe, erzählt dieses filmische Triptychon von

den Bedürfnissen, Ängsten und Träumen der Frauen. Davon, wie Sie Glawogger definitiv zu empfehlen. Auch wenn durch die atmosphärisch



DER Wert der Arbeit.

Foto: ibk

in den Bordellen und Stundenhotels rund um den Globus gelandet sind und wie sie ihre Situation reflektieren.

Es kommen auch einige Freier zu Wort, die sich ihrerseits irgendwo zwischen vollkommener Selbstverständlichkeit für das Gewerbe und obskuren Verteidigungsansätzen bewegen.

Der Film »Whore's Glory« ist vor allem ein grandioser Anlass für Diskussionen und neben den anderen Filmen von

überwältigenden Bilder die Szenen manchmal ein wenig romantisiert oder skuril entrückt wirken, lohnt sich dieser Besuch im »Laidak« ganz gewiss.

Whore's Glory (Deutschland/Österreich 2011 / 111 Min.) ist am Sonntag, den 08. Mai um 19:30 im »Laidak« in der Boddinstraße 42 zu sehen. Gezeigt wird die Originalfassung mit englischen Untertiteln. Der Eintritt ist frei. bk



Kiezgespräch

Donnerstag, 2. Juni 2016 von 19 bis 21 Uhr
im Refugio Sharehouse
Lenastraße 3 – 12047 Berlin

Mietpreisbremse & Co.

Was hilft gegen die Mietensteigerungen in Nord-Neukölln?

Christian Kühn, MdB
Katrin Schmidberger, MdB
Wilhelm Laumann, Berliner Mieterverein

Mit Anja Kofbinger, MdB
und Susanna Kahlefeld, MdB

www.susanna-kahlefeld.de – www.kofbinger.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kuk-nk.de
0162-9648654

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSSCHLOSS
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

Die KIEZ UND KNEIPE Film-Bewertung

Mit wem hingehen? Mit ProstitutionsbefürworterInnen und -gegnerInnen, mit Freunden und Feinden, mit Emma-AbonentInnen und SexistInnen.

Bestes Zitat aus dem Film: »It is very hard to survive as a woman.«

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:

KIEZ UND KNEIPE BEWERTUNGSSKALA

Schmeckt!

Joa!

Ups!

Herzhaft

HAUSEGEMACHTE QUICHE UND MEHR

Hausgemachte Quiche und mehr

Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz
Sa 10-16 Uhr Schillermarkt

Für Bestellungen und Lieferungen:
Vera Knischewski
0178-174 27 11
herzhaft-berlin@gmx.de

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause? Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Streit im Treppenhaus

Nachbarschaftszirkel als Werkzeug zur Konfliktlösung

Die Stadt wird voller und bunter. Das hat viele aufregende und interessante Erlebnisse zur Folge, aber auch jede Menge Konfliktstoff. Diesem unübersichtlichen Thema widmet sich die »JaKuS« gGmbH mit Sitz in der Altenbraker Straße 24.

Seit mehr als acht Jahren führt »JaKuS« in Kooperation mit dem Jugendamt Familienräte durch, in denen Konflikte innerhalb von Familien gelöst werden.

Seit November 2015 erweitert die gemeinnützige Gesellschaft ihre Arbeit auf nachbarschaftliche Auseinandersetzungen und den Nachbarschaftszirkel. »In der Nachbarschaft treffen unterschiedliche Kulturen aufeinander, und es kommt zu Unstimmigkeiten, die häufig aufgrund von Vorurteilen noch verstärkt werden«, sagt Projektleiter Volker Langner und erklärt, dass die Kontaktaufnahme sehr verschieden sein

kann. In einigen Fällen melden sich die Betroffenen persönlich, manchmal kommen Anfragen von Schulen oder Sozialarbeitern. Dann wird das Gespräch gesucht und sich erst einmal völlig wertneutral die Sichtweisen der Betroffenen angehört. Es geht darum, Vertrauen aufzubauen und das die verstrittenen Parteien sich bereit erklären, miteinander zu reden. Seit Januar dieses Jahres fanden vier Fälle in den Nachbarschaftszirkeln einen An-

fang der Konfliktlösung.

Die Mitarbeiter von »JaKuS« bedienen sich einer Technik, die weit über die Mediation hinausgeht, dem »Peacemaking Circle« (Friedenszirkel). Die Grundidee der Technik aus Nordamerika ist, »sich nach Unstimmigkeiten in einen Kreis zu setzen und darüber zu reden. Und auch, dass die Gemeinschaft im Vordergrund steht und die Betroffenen lernen, Konflikte eigenverantwortlich zu lösen.« Volker Langner und den

Mitarbeitern Jens Schubert und Mounira Ammar ist es gelungen, eine Finanzierung für drei Jahre von »Aktion Mensch« für die Ausweitung der Technik für die Nachbarschaftszirkel zu erhalten. Während dieser Zeit ist die Durchführung für den Auftraggeber kostenlos. Darüber hinaus plant »JaKuS« die Ausbildung von Stadtvermittlern, die diese vielversprechende Technik anwenden werden. oj

MoRo Senioren mucken auf

Unterstützung vom Bezirksamt gefordert

Senioren finden zu wenig Beachtung. In den Medien wird über zukünftige Senioren diskutiert, bei den aktuellen Belangen fühlen sie sich jedoch nicht genügend wahrgenommen.

Der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« hat ein Angebot mit jährlich etwa 800 Veranstaltungen und 8.000 Dienstleistungen für Senioren in den Wohnanlagen und die Nachbarn im Rollberg- und Reuterkiez. Am 22. April um 10 Uhr rief der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« zur Demonstration unter dem Motto »Senioren haben es satt, von der Politik vergessen zu werden!« auf.

Von der Morusstraße

ging es, ausgestattet mit Trillerpfeifen und Gehhilfen, unter dem beson-

tragte Stache auf die Demonstranten.

Nach dem ohrenbetäu-



ANNÄHERUNGSVERSUCHE.

Foto: pm

deren Schutz der Polizei aus dem Rollbergkiez zum Rathaus. Dort wartete bereits Sozialstadtrat Bernd Szczepanski und der Seniorenbeauf-

benden Trillerpfeifenkonzert gingen dann die Macherin des »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« Sylvia-Fee Wadehn und Szczepanski in die

Diskussion. Der Verein braucht Geld für Veranstaltungen. Ein Büro wird betrieben und die laufenden Kosten sind nicht gedeckt. Dem hält der Sozialstadtrat entgegen, dass bisher lediglich ein Budgetantrag des Quartiersmanagements Reuterkiez eingegangen sei, aber keiner des Vereins. Das kann so nicht stimmen, denn beide Budgetpläne liegen der KIEZ UND KNEIPE vor und unterscheiden sich.

Der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« wünscht sich im Weiteren mehr Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Senioren beim Wohnungsbau. Dem hält Szczepanski entgegen, dass er für viele Bereiche

zuständig sei und nur ein Teil davon die Senioren seien. Immerhin gebe es inzwischen einen Seniorenbeauftragten, es ist nach dem in Reinickendorf der zweite in Berlin. Eine weitere Forderung der Senioren ist, dass verwaltungstechnisch eine Seniorenabteilung entsteht, aber keine der Ämterhopserei ein Ende hat.

Nach langem Hin und Her, viel Lärm, der jedes Autogeräusch zur harmonischen Hintergrundmusik werden ließ, bot der Sozialstadtrat einen runden Tisch mit der Bürgermeisterin, dem Seniorenbeauftragten und dem Verein an, wo dann konstruktiv an Lösungen gearbeitet werden kann.

ro



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480

STADT UND LAND 

Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum

Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)

Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)

Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)

Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)

Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt

Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard

Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit »Morus 14. e.V.«

jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO

Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42

Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag

Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag

Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende

Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

QUARTIERSMANAGEMENT
REUTERPLATZ

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

SOZIALE
STADT

be  Berlin

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Bezirksamt Neukölln

berlinbaut

lebendige Quartiere



Dufter Meister des Waldes

Ein Mittel gegen dämonische Kräfte

Waldmeister (*Asperula odorata*) gehört zu den Krappgewächsen und wurde früher als Mittel gegen dämonische Kräfte verwendet. In Polen wurde Kühen, die nicht fressen wollten, Waldmeister mit etwas Salz gegeben. Hexen ließen sich angeblich durch eine Mischung von Waldmeister, Johanniskraut und Hürtz Bilgen vertreiben. Er ist eine einheimische Pflanze, die auf kalkreichen Böden wächst. Schon im Mittelalter wurde der Waldmeister kultiviert und wurde damals schon als Duftmittel für die Wäsche oder für Duftkissen verwendet. Auch dem Tabak mischte man manchmal Waldmeister bei.

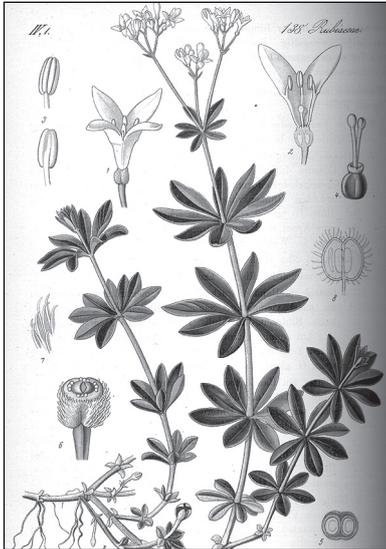
Für den heute am weitesten verbreiteten deutschen Trivialnamen Waldmeister gibt es verschiedene Erklärungsvorschläge: Er wird gedeutet als »Meister des Waldes«, also die erste und wichtigste Pflanze im Wald, oder auch im Sinne einer »im Walde wachsenden Pflanze mit

meisterhafter Heilkraft«. Schuld an diesem Ruf ist das Aroma des Waldmeisters, was durch Cumarin erzeugt wird.

bowle verwendet, oder als Sirup zur Berliner Weißen. Er wird auch als Mottenmittel, als Volksarzneipflanze und in der Homöopathie eingesetzt. Waldmeister wirkt gefäßerweiternd, entzündungshemmend und krampflösend. Weitere naturheilkundliche Anwendungsgebiete sind bei Beruhigung von Herzklopfen oder bei einem unregelmäßigem Pulsschlag oder anlässlich Schlaflosigkeit bei Kindern und bei älteren Menschen.

Der Zusatz von Cumarin in Aromastoffen bei Lebensmitteln ist auf zwei Milligramm pro Kilogramm beschränkt. Gesammelt wird das Kraut kurz vor und zu Beginn der Blüte. Vor langer Zeit wuchs er noch im Körnerpark zwischen den großen Bäumen und bevor gebaut wurde, fand ich ihn auf der Durchwegung von der »T27« zum »boom«. Wenn ich jetzt welchen sammeln will, muss ich auf 's Buga-Gelände.

Eva Willig



WALDMEISTER. Foto: historisch

Auch der Geruch des getrockneten Heus ist dem Cumarin geschuldet. Es wird nicht nur in Parfümerien als Duftstoff genutzt, sondern wird auch aufgrund des vanilleähnlichen Geschmacks seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Ersatz für die Echte Vanille verwendet.

Als Würzpflanze wird er etwa zur Herstellung von Waldmeister-

Josis Fundstück

» OH, ICH WAR SO ZERLIEBT! «

matilde 29. März 2016

Bike-Mike

Fahrradiäden, Werkstatt & Verleih
Allerstraße 35 • 12049 Berlin

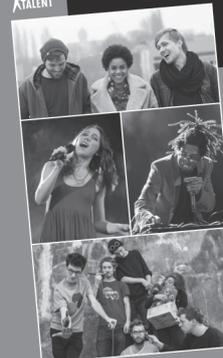
030 - 526 441 51 • 0176-784 638 75
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz



Sound, der schmeckt - auf der Marktbühne Hermannplatz



Montags bis freitags ist auf dem Hermannplatz Markttag - und jeden Donnerstag ab 13 Uhr, von Mai bis September, Marktbühnentag! Dann grooven die Neuköllner Youngster spannende Musicalparts, tempstarke Performances und emotionale Stücke von Singer-Songwritern.

Dazu gibt's Streetfood, vom pikant-koreanischen Menü bis zum saftigen Burger. Herzlich willkommen!



Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

MI 14:00 - 20:00
DO + FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
Wochenmärkte: Schillermarkt + Südstern 10:00 - 16:00

E-Mail: kaese@peppikaese.de

Hausbier 0,4 1,40 €



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr, 7 Tage die Woche geöffnet!

Zur Unterhaltung: 9er Billard, Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts, Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
facebook.com/szenekneipe.berlin
twitter.com/KneipeBerlin

Termine der Bundes- und Landtagsabgeordneten:

Christina Schwarzer
9. Mai – 17:00-19:00

»Schwarzer, wir müssen reden«

Christina Schwarzers Bürgerdialog mit nachträglicher Muttertags-Überraschung. Anmeldung: Tel.: 030 - 556 080 82

Wahlkreisbüro

Britzer Damm 113

Fritz Felgentreu

20. Mai – 16:00

Fest zur Eröffnung
des Bürgerbüros

24. Mai – 15:00-18:00

Bürgersprechstunde
Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
Wahlkreisbüro,

Lipschitzallee 70

Anja Kofbinger

11. Mai – 17:00 -18:00

Haben Sie Kritik, Ideen oder möchten Sie mich einfach kennenlernen?

Kommen Sie vorbei und treffen Sie mich!

Grünes Bürger*innenbüro
Wipperstr.25.

Bar ES

11. Mai – 20:00

Feminismus und Politik in Computerspielen

Vortrag von Erich Jannot

18. Mai – 20:00

Movie-Night

Film, Kunst und Konzert

21. Mai – 21:00

Eugene Ripper

acoustic punk folk / rockabilly, noir ballads

Eintritt: frei

Bar ES, Pflügerstr. 52

Bauchhund

13. Mai – 20:30

SNURM

Harri Sjöström – Sopransax, Nikolaus Neuser – Trompete, Gerhard Uebele – Geige, Thomas Rehnert – Percussion, Ulf Mengersen – Bass

Eintritt: 12 / 8 €

Galerie Bauchhund,

Schudomastr. 38

Die Dicke Linda

Landmarkt auf dem

Kranoldplatz

7./21./28. Mai – 10:00

– 16:00 /

13. Mai – 12:00 – 18:00

Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.

Evas Angebot

28. Mai – 17.00

»in einer Nacht im

Mai...« es geht um Aphrodisiaka

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, Kamera und Taschenmesser mitbringen. Dauer ca. 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: Bushaltestelle Forsthaus-Allee entweder der 170er oder Endhalte M 41 um die Ecke

Galerie im Saalbau
bis 3. Juli

Birgit Auf der Lauer & Caspar Pauli

Gesellschaftliche Umbrüche sind Gegenstand der installativen und performativen Arbeiten. Für die Ausstellung beschäftigen sie sich mit dem Thema des Wanderns von Dingen und Menschen über Grenzen.

Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141

Galerie Olga Benario
bis 31. Mai

Back to Rojava

Bilder des kurdischen Aufbruchs in Syrien. Die Fotografien zeigen die Situation der jездischen Flüchtlinge, die vor dem »Islamischen Staat« aus dem Shingal-Gebirge fliehen mussten

12. Mai – 19:30

Martin Glasenapp berichtet über die Ausstellung und Projekte von Medico in Rojava.

19. Mai – 19:30

Nick Brauns informiert über die aktuelle Situation in Kurdistan.

26. Mai – 19:30

»Min Dit, die Kinder von Diyarbakir« Spielfilm 2009 von Miraz Bezar
Galerie Olga Benario,
Richardstr. 104,

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer

Bis 21. Mai

»Außen & Innen«

Die Ausstellung der Künstlerischen Werkstätten an Neuköllner Schulen zeigt, wie auch die medial allgegenwärtigen Kriege die Kinder in ihren Werken beschäftigen.

26. Mai – 18:00

PESCH – Vom Adamsapfel zum Zirkuszelt

– Vernissage

Die Alphabet-Reise spannt einen großen Bogen von



DAS Letzte seiner Art.

Foto: mr

Galerie im Körnerpark – bis 29. Mai
Graben Graben

Zehn Künstler zeigen aus unterschiedlichen Perspektiven, wie Landschaften durch Rohstoffgewinnung- und Verwertung umgeformt, zerstört oder auch wieder neu gestaltet werden. Auf der einen Seite thematisieren sie den Glauben an den nie versiegenden Strom der Rohstoffe, der der Wachstumsideologie der Industriestaaten zugrunde liegt. Zum anderen geht es um die Endlichkeit all unserer Vorräte, beispielhaft gezeigt an Keramiken aus dem letzten verfügbaren Ton aus einer israelischen Mine.
Jeden Sonntag – 15:00 – Führung durch die Ausstellung
22. Mai – 17:00 – Rundgang durch die Ausstellung und Gespräch mit den Künstlern. Moderation: Dorothee Bienert

26. Mai – 19:00 – Buchvorstellung: »Sammy Baloji. Hunting & Collecting«. Das Thema des Jagens steht hier konkret und metaphorisch für die Ausbeutung des Kongo in kolonialer Zeit und in der Gegenwart.

Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

Impressionen, die sich im Laufe eines ganzen Jahres ansammeln. Der a-cappella Chor »The Charmonies« sorgt für die musikalische Umrahmung.

Kleiner Saal

19. Mai – 15:00 – 16:00

»Edelsteine der Musik«

mit der italienischen Sopranistin Alessia Schumacher und Manfred Rupp am Piano. Highlights aus Oper und Operette
Karten: 5 €, erhältlich im Rathaus (Zimmer A 320)

Großer Saal

21. Mai – 16:00

Polizeicher Berlin e.V.

singt und spielt mit Freunden

Das Programm spannt einen schönen Melodienreigen von der Klassik bis zur leichten Muse.
Karten: 10 €

3. Juni – 18:00

Ballettschule Marina Triller – Alice und das weiße Kaninchen

Begleiten Sie Alice und das weiße Kaninchen in eine bunte und phantastische Welt!

Karten: 8 €

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Heimathafen Neukölln

11. Mai - 19:30

Geht auch anders – 4. Diskussionsrunde: Europa

GehtAuchAnders e.V. wirft gemeinsam mit Initiativen aus Deutschland und anderen EU-Ländern einen Blick auf die desolante Verfassung der Gemeinschaft und will mit dem Publikum überlegen, wie man dem Rückfall in nationales Denken entgegenwirken kann.
Eintritt: frei

19. Mai – 19:30

69 Jährige sucht Partner für Sex ohne Bindung

Als Elfriede Vavrik sich mit 40 Jahren scheiden ließ, hatte sie mit dem männlichen Geschlecht gänzlich abgeschlossen, 69-jährig hat sie genug von der Einsamkeit des Alters. Mit Hilfe eines Inserats tastet sich die alte Dame anfangs schüchtern, dann immer selbstbewusster ins Liebesleben, das bald turbulenter und intensiver als erwartet wird.

weitere Termine: 20. Mai und 2./3. Juni – 19:30

Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141

Kunstverein Neukölln

13. Mai – 19:30

Vernissage

Requisiten für ein Puppenheim – Raumerkundung IV: Anna Borgman
Kunstverein Neukölln
Mainzer Str. 42

Landmann Internationale Spirituosen & Weine
30. Mai – 19:30

2. Lesebühne

Autorenlesung mit Peter Mosler, Reinhard Knodt, Ludwig Lugmeier, Holger Tegtmeier.

Um Reservierung wird gebeten. Tel.: 218 41 96

Landmann,

Herrfurthplatz 11

Museum Neukölln

12. Mai – 19:00

Die Magie des Lesens

– Vernissage

Bücher und Leseerfahrungen sind Gegenstand der neuen Ausstellung. Dafür haben 24 Neuköllner über ihre Lieblingsbücher erzählt und dem Museum fast 100 Bücher zur Verfügung gestellt.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Nachbarschaftsheim Neukölln

25. Mai – 18:00

Wohntisch in Neukölln

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen

Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.

Nachbarschaftsheim

Schierkerstr. 53

Neuköllner Leuchtturm

26. Mai – 16:00

Erzählcafé im Körnerkiez

Geschichten erzählen in geselliger Runde – Zuhören und den Kiez aus der Sicht Anderer erleben. Bei Kaffee und Keksen werden Bewohner, Gewerbetreibende und andere mit dem Körnerkiez verbundene Menschen über ihr Leben und ihren Kiez berichten. Alle Nachbarn sind herzlich eingeladen! Als Gast: Thomas Lindemann, Neu-Neuköllner und Buchautor
Neuköllner Leuchtturm
Emser Straße 117

Neuköllner Oper Studio

Ratte Rudi geht von Bord
Musical für alle ab 6
Schiffsratte Rudi hat schlechte Laune. Denn die tägliche Inventur von Bohrendosen wird ihm ganz schön monoton. Da kracht Kobold Konstantin mit unverschämter guter Laune in seine Einsamkeit und verrät ihm seinen Traum: Einmal auf einer Walfontäne reiten! Und auch Rudi träumt: Einmal sich durch die Essensreste eines Restaurants fressen! Termine: 08./22./29. Mai – 16:00 / 10./11. Mai – 10:30
Tickets: Kinder 3,50 (vormittags) 5 € (nachmittags), Erwachsene 9 €

Saal

Game Over # Go On

Post Nuclear Love

Eine apokalyptische Musikkomödie
In einem norwegischen Saatgutspeicher, in einer post-apokalyptischen Zukunft: nach dem Aussterben der Menschheit wachsen hier die zwei letzten – und ersten – Menschen heran: Adam und Eva, künstlich gezüchtet, um unseren Fortbestand zu sichern.

Wesendonck-Lieder heute

Eine musikalische Performance.
Wie sieht romantische Sehnsucht in Zeiten von Whats-App aus? Eine zeitgenössische Antwort auf Richard Wagners Wesendonck-Lieder.

Termine: 28./29. Mai – 20:00

Tickets: 15 / 8 €

Iris Butterfly

Eine Japan-Oper von Pietro Mascagni, neu entdeckt

Die Geschichte des Mädchens Iris, das ein reicher Freier in ein Großstadt-Bordell verschleppt und zum Sex zwingen will. Wir präsentieren das Meisterwerk in einer neuen, komprimierten Fassung
Termine: 6./8./10./12./14./17./19./21./22. Mai – 20:00

Tickets: von 16 – 25 / 9 €

Operncafé Hopperle

Alles außer Sushi: Mein Asien

Die Sänger der Oper »Iris« Präsentieren Musik, Bilder, Berichte und Kulinarisches aus ihren Heimatländern.

9. Mai – 20:00

Ferne Heimat: Seri Baek und Till Bleckwedel

Lieder, Songs, Musik und natürlich ein schmackhaftes Souvenir mit der koreanischen »Dhia« Seri Baek und dem deutschen »Kyoto« Till Bleckwedel.

16. Mai – 20:00

Zuhause in Korea: Koreanische Songs und Lieder, Europäische Oper und vieles mehr von »Iris« SuJin Bae und ihrem Bühnen-Vater Elias Han, der nach einem koreanischen Hausrezept kocht.

Eintritt 10 € inkl. einer hausgemachten Spezialität-*Neuköllner Oper*

Karl-Marx-Straße 131-133

Philipp-Melanchthon-Kirche

22. Mai – 14:00

Festgottesdienst anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Philipp-Melanchthon-Kirche

Im Anschluss erwartet Sie ein vielfältiges, informatives Programm bis ca. 19:00.
Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstr. 16

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So

– 14:00 – 18:00

Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.

Laden von Pro Schillerkiez Okerstr. 36

Radtouren

13. Mai – 14:00

Mit dem Sozialstadtrat durch das grüne Neukölln – auf ruhigen Wegen Unbekanntes entdecken.

Holen Sie Ihr Rad aus dem Keller und radeln Sie mit. Wir fahren in geruhsamem Tempo – eine Kaffeepause ist natürlich auch eingeplant. Unterstützung und Hinweise auf Sehenswertes gibt Christa Emde, Tourenleiterin des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs.

Treffpunkt: U-Bahnhof Blaschkoallee, Vorplatz nördlicher Ausgang

8. Mai – 14:00

Kieztour für Neuberliner und Entdecker – Neukölln per Rad entdecken

Die Radtour mit der ADFC-Stadtteilgruppe Neukölln führt auf

ruhigen, meist grünen Wegen durch Britz, vorbei am Hindutempel, Schloss und Gutshof und durch die Gropiusstadt zum höchsten Berg Neuköllns – dem Dörferblick! Von dort sieht man nicht nur auf Brandenburger Dörfer sondern auch auf zwei Flughäfen, einer funktioniert – einer noch nicht. Fernglas nicht vergessen! Ende am U-Bahnhof Rudow. Dort klingt die Tour in einem gemütlichen Biergarten aus. Es wird in gemütlichem Tempo gefahren. Die Tour ist ca. 20 km lang.
Teilnahme: kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Startpunkt: U-Bahnhof Leinestr. St. Thomas Friedhof

Raum B

bis 28. Mai

»Hoffentlich hält sich die Bräune« - Ost-Post von und mit Georg Keim

Urlaubsgrüße von DDR-Bürgern.

Raum B, Wildenbruchstr. 4

Route 44 – Stadtführungen

7. Mai – 11:00

»Ein internationales Dorf« mit Emine Elci

Böhmische Glaubensflüchtlinge kamen im 18. Jahrhundert Später kamen Textilarbeiter aus Polen und »Gastarbeiter«. Entdecken Sie die Spuren der Geschichte: Hinterhöfe, Gottesacker, Fuhrunternehmen Gustav Schöne, das neuerdings auch mit islamischen Bestattungen beschäftigt ist und eine kurdische Moschee.

Treffpunkt: Heimathafen

Karl-Marx-Str. 141

21. Mai – 12:00

»Erkundungen im Paradies« mit Doha Akil und Hiba Ayad

Entdeckt werden vielfältige Glaubensrichtungen und Szenekneipen, in denen sich die »neuen Migranten« Westeuropas zu Hause fühlen. Stationen: Sameheads e.V. (Café, Events, Mode), Katholische Sankt Marien Schule, evangelische Freikirche Neukölln, Schmiede, Berlin Eins (afrikanische Pizzeria), Haus »Klein Libanon«
Treffpunkt: Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141

SinnesFreude

7. Mai – 19:00

Bossa Pasta Bolla

Italien rockt, kocht & prickelt! Natural Prosecco & Vino. Zusammen mit 100% vino, la bolognina und Arnaldo Prete laden wir zu einer notte italiana naturale! Es gibt interessante Weine zu verkosten.

12. Mai – 19:30

Vernissage

Hannah Bischof – Malerei

Ladenöffnungszeiten:

Di – Fr 15:00 – 20:00,

Sa – 10:00 – 16:00 auf dem Wochenmarkt »Die dicke Linda«

SinnesFreude, Jonasstr. 32

Stadtbibliothek Neukölln bis 11. Juni

»Faszination Natur«

Fotoausstellung von Silke Kraft-Kugler

Die Ausstellung soll Einblicke in die Vielfalt der Natur geben.

19. Mai – 18:30

»Mein Heimweh hieß Savignyplatz – Mascha Kaleko«

Jutta Rosenkranz liest aus ihrer Biografie über Mascha Kaleko, der erfolgreichsten deutschsprachige Lyrikerin des 20. Jahrhunderts. Sie skizziert den Lebensweg von Mascha Kaleko von Berlin ins New Yorker Exil und zurück ins Nachkriegseuropa und rezitiert ihre Gedichte.

26. Mai – 18:30

Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Auswanderer-tag« von Klaus Oppitz

Österreich in einer nicht allzu weit entfernten Zukunft: Das Land ist frei von Ausländern, heruntergewirtschaftet und international isoliert. So sucht Familie Putschek in einem der reichsten EU-Länder eine Zukunft: der Türkei. Auf ihrer Flucht begegnen sie burgenländischen Schwarzhändlern, politisch verfolgten Kärntnern und landen in einem Istanbul Flüchtlingslager.

Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei.

Stadtbibliothek Neukölln

in den Neukölln Arcaden

Karl-Marx-Str. 66

Schankwirtschaft Laidak

17./18. Mai – 19:30

Abwrackprämie ökonomisch gesehen = Vorkrieg !!!

Alfred Sohn-Rethels Analysen der deutschen Wirt-

schaftspolitik im Übergang zum Nazifaschismus und Harun Farockis Film »Zwischen zwei Kriegen«
Schankwirtschaft Laidak Boddinstraße 42

Stadteinführung mit Historiker Henning Holsten

15. Mai – 14:00

Umkämpfte Idylle.

Alltag und Politik in der Hufeisensiedlung.
Die Hufeisensiedlung Britz hat in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens mehrere politische Systembrüche erlebt. Wir lernen Anarchisten und Spießer, Widerstandskämpfer und Massenmörder von ihrer privaten Seite kennen.

Treffpunkt: U-Bahnhof Parchimer Allee, Nordausgang

29. Mai – 14:00

In Rixdorf is Rock'n'Roll.

Ein Spaziergang durch die Neuköllner Musikgeschichte.

Treffpunkt: Eingang der Neuen Welt in der Hasenheide

Kosten jeweils 8 / 5 €

Anmeldung: 627 277 716

St. Christophorus Kirche Christine Kriegerowski

»Auf der Suche nach einem Heiligen« – Zeichnung

Die Berliner Künstlerin versucht eine sehr persönliche Annäherung an den Hl. Vinzenz Pallotti.

St. Christophorus

Nansenstraße 4

Tempelhofer Feld

18. Mai – 11:00 – 12:00

Entwicklungs- und Pflegeplan zum Tempelhofer Feld Gesetz

Übergabe an Staatssekretär Gaebler.

Infopavillon Columbiadamm

Villa Rixdorf

Jeden 2. Dienstag im Monat – 20:30

After-Work-Stammtisch des CDU-Ortsverbandes Alt-Rixdorf

Offene Diskussionsrunde zu kommunalpolitischen Themen.

Villa Rixdorf, Richardplatz 6

Nächste Ausgabe:
03.06.2016
Schluss für
Terminabgabe:
25.05.2016

Angebot im Mai



Entgiften und Entschlacken im Frühling

Schonenberger naturreine Pflanzensäfte Löwenzahn und Brennnessel

Unser Angebot

6,95 €

200ml

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom 1.5.-31.5.2016

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.



RESTAURANT - FLAMMERIE

Mo 17-22 Di 12-22
Do 12-22 Fr 12-23
Sa 12-23 So 12-22
Herrfurthstrasse 23
12049 Berlin
030 / 67 96 27 01

Dürfen ist Pflicht



Valentin Stüberl Neukölln

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



Aller-Eck

Weissestraße 40,
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:

Start 6th World Music,
Reggae, Jamaican
Sound, Latin

alle Liköre (Karte) 1

Mittwoch:

Punkrock und Vokü

Donnerstag:

Aller Rap, DJ Quentin

Freitag:

DJ Kool Herb

Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end



Petras Tagebuch

Keine schnelle Quelle für die Pimpinelle

Meine Frankfurter grüne Soße hat im Laufe der Jahre einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt. Zweimal im Frühling bereite ich sie zu. Um hungrige Gäste muss ich nicht bangen, sie fragen ab März bereits nach dieser Köstlichkeit.

Ich gebe auch zu, dass ich um dieses Gericht ein ganz schönes Tam Tam veranstalte, denn das Problem in der Herstellung ergibt sich aus der Zusammensetzung der notwendigen Kräuter. Petersilie, Estragon, Kerbel, Dill, Schnittlauch, Sauerampfer und Pimpinelle sind für das Gelingen von Goethes Lieblingspeise unabdingbar.

Da einige Kräuter in Neukölln völlig unbekannt sind, habe ich mich schon vor langer Zeit entschlossen, sie auf meinem Balkon anzubauen. Somit zieren Kerbel, weil er abgeschnitten so schnell welk wird, Sauerampfer und Pimpinelle, weil es sie nahezu nirgendwo zu kaufen gibt und Estragon, weil noch Platz

im Blumenkasten ist, ab April meinen Balkon. Ich hege die Pflänzchen mit all meiner unterbelichteten Kenntnis über Pflanzten und habe regelmäßig Glück. Ende Mai ist es dann so weit, und die Ernte kann beginnen.

In diesem Jahr hat mir



das kalte März- und Aprilwetter jedoch einen Streich gespielt. In meiner bevorzugten Sacrower Gärtnerei gab es keine Pimpinelle. Es sei noch zu kalt, klärten mich die Profis auf. Pimpinelle ist aber unersetzlich in der Frankfurter grünen Soße, und ich machte mich auf die Suche.

Auf den Märkten an den Kräuter- und Blumenständen erntete ich von den Händlern erstaunte Blicke: »Noch nie gehört. Was soll das sein?« war die einhellige Verwunderung.

Ich bat eine Freundin, bei ihren häufigen Gärtnerei-besuchen auf das Kraut zu achten und wenn sie es entdeckte, mir einen Topf mitzubringen. Da sie die Soße über alles liebt, war ich mir sicher, dass sie fündig wird. Meine Enttäuschung war groß, als sie mir ähnliches berichtete, wie ich es auch erlebte. Pimpinelle scheint unbekannt zu sein.

Inzwischen war ein Monat vergangen. Ich rief in meiner bevorzugten Gärtnerei an und erhielt die Bestätigung, dass das Kraut nun soweit sei, es einzupflanzen.

Wegen dieses einen Krauttopfes machte ich eine Tagestour mit der S-Bahn bis Wannsee, mit der Fähre nach Kladow und mit dem Fahrrad nach Sacrow. Ich habe nun Pimpinelle, und meine Freunde bleiben mir erhalten.

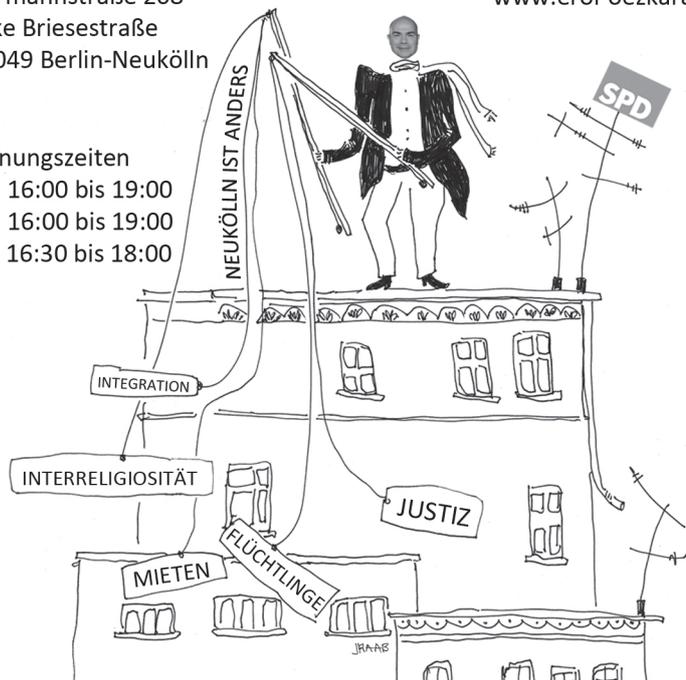
Erol Özkaraca

SPD BürgerBüro
Hermannstraße 208
Ecke Briesestraße
12049 Berlin-Neukölln

Telefon: 030 – 62 72 17 10
www.erol-oezkaraca.de

Öffnungszeiten

Di: 16:00 bis 19:00
Mi: 16:00 bis 19:00
Fr: 16:30 bis 18:00



KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski(oj), Mari-
 anne Rempe(mr), Paul
 Schwingenschlögl(pschl),
 Corinna Rupp(cr), Jörg
 Hackelbörger(hlb), Roland
 Bronold(rb), Jana Treff-
 ler(jt), Fränk Stiefel(cal),
 Beate Storni(bs), Banu
 Kepenek(bk), Rolf Reich
 (rr), Ylva Roß(yr), Jose-
 phine Raab(jr)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

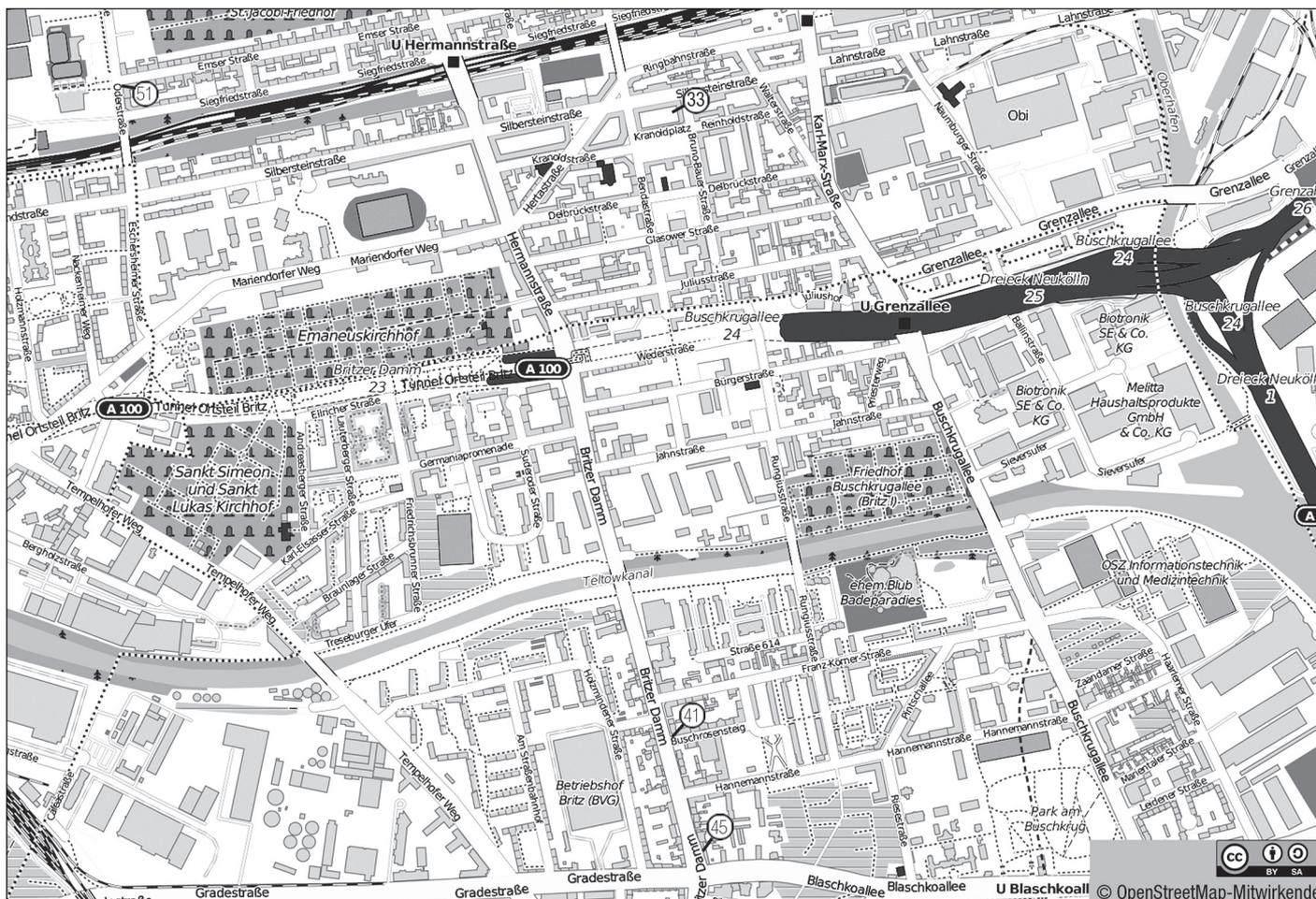
Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon 0162-9648654
 030 - 75 80008
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck-
 und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

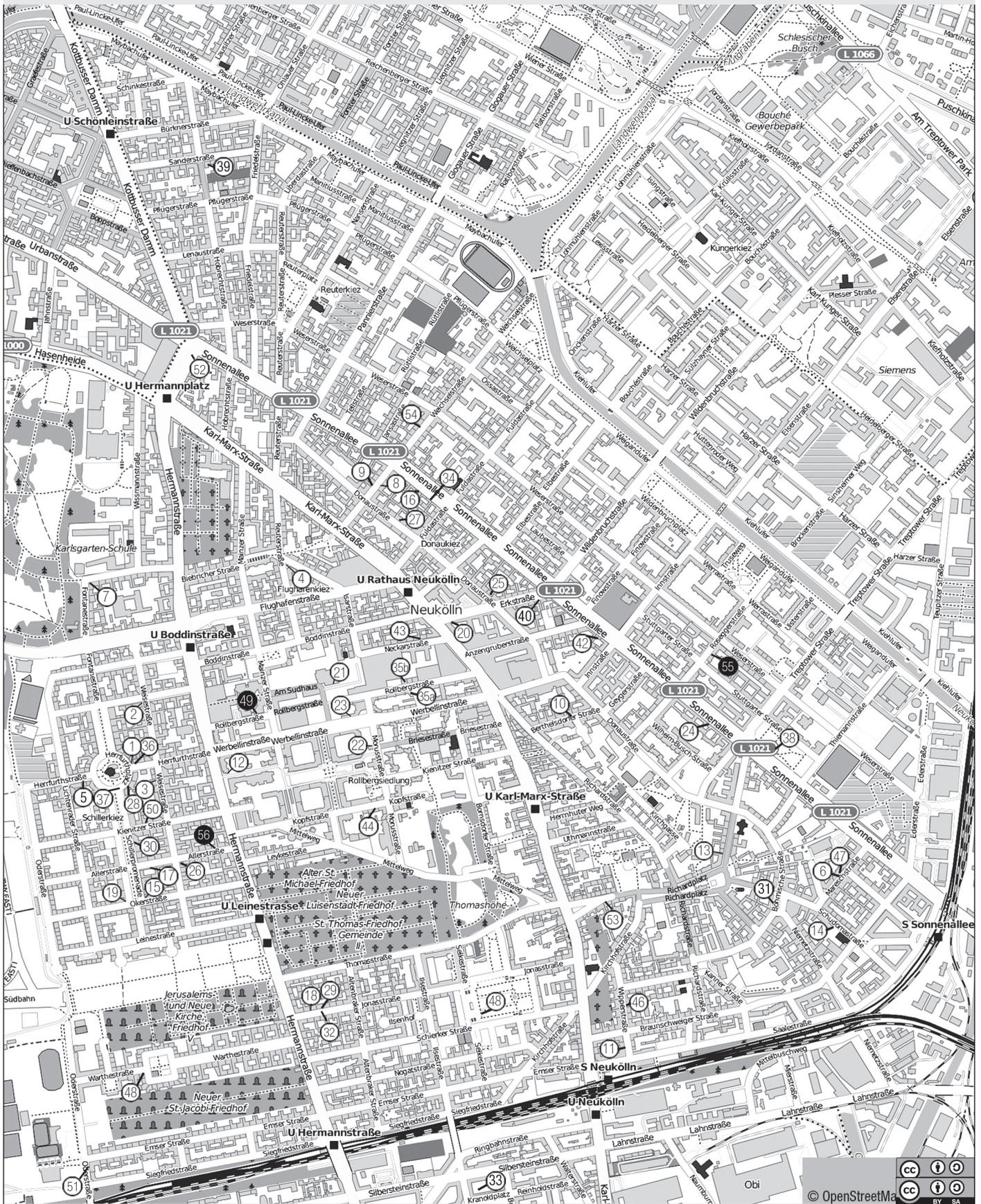
**Anzeigenschluß für die
 Juniausgabe: 25.05.2016**

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|--|---|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Herzhaft
Herrfurthplatz | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Herzberggolf
Sonnenallee 165 | 49 TUH
Ruhbergstraße 70 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstraße 11 | 50 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 5 Mama Kalo
Herrfurthstraße 23 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Ristorante-Pizzeria Enzo
Erkstr. 10 | 51 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 17 Bike Mike
Aller Straße 35 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83 | 52 Wochenmarkt
Herrmannplatz |
| 7 Café Blume
Fontanestraße 32 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Risorante-Pizzeria /
Wahlkreisbüro Fritz
Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 53 KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 |
| 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Filou
Okerstraße 15 | 31 Rixdorfer Honig
Böhmische Straße 46 | 43 Karibuni
Neckarstraße 2 | 54 Schwammerl
Weichselstraße 55 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 32 Tierfutterkrippe
Jonasstraße 39 | 44 Bergschloss
Kopfsstraße 59 | 55 Comedy Café
Roseggerstraße 17 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer
MdB
Britzer Damm 113 | 56 Horse.
Allerstraße 3 |
| 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 | 57 Raum B
Wildenbruchstraße 4 |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 3. Juni 2016



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654